



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

206 (7.5.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267592)

# Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 35421. Das „Kampfbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (20 Hefen) u. 50 Bln. (Eraperioden), Ausgabe B erscheint 12mal (12 Hefen) u. 50 Bln. (Eraperioden). Einzelpreis 10 Bln. ...

Früh-Ausgabe A Mannheim 3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 206 Dienstag, 7. Mai 1935

## Stalin plaudert aus der Schule

### Der politische Tag

Bei einigen der Mächte, die im französischen Bündnisystem eine Rolle spielen, scheint der französisch-russische Vertrag doch nicht das richtige Verständnis zu finden. Vor allem ist es jetzt die belgische Öffentlichkeit, die den Pakt mit dem größten Mißtrauen beobachtet. Nicht nur, daß man befürchtet, daß durch diesen Pakt die europäischen Probleme eine Zuspitzung erfahren, man befürchtet darüber hinaus weitere große Entwicklungsmöglichkeiten für den Weltkommunismus.

Das französische Außenamt hat es für nötig gehalten, gestern eine Art Dementi zu veröffentlichen, in dem heftig abgestritten wurde, daß sich im französisch-russischen Vertrag irgendwelche Geheimklauseln befänden; des weiteren wurde abgelehnt, daß Frankreich an Rußland eine Anleihe gewähren werde. Angesichts dieses Dementis ist es sehr interessant festzustellen, was die belgische Presse hinter diesem Abkommen vermutet. — Die führende katholische Zeitung „Libre Belgique“ stellt fest, daß unter dem „Pakt der gegenseitigen Hilfeleistung“ sich ein regelrechtes Militärbündnis verberge, daß die neue Periode der französisch-sowjetrussischen Zusammenarbeit mit Mißtrauen und Verdächtigungen auf beiden Seiten beginne und daß der Vertrag trotz der von Laaval eingebauten Vorbehalte schwere Gefahren für die Aufrechterhaltung des Friedens in sich birge.

Wir registrieren jedenfalls auch die Tatsache mit allem Nachdruck, daß mit diesem Pakt die kommunistisch-bolschewistische Gefahr für Europa in ihr akutes Stadium tritt.

Strafgeset und Zivilrecht werden im nationalsozialistischen Staat einer grundlegenden Neugestaltung unterzogen werden. Die Grundgedanken dieses neuen Rechtes sind den meisten von uns bekannt, denn wer den Nationalsozialismus begriffen hat, der hat auch im gleichen Augenblick erkannt, daß das Recht, wie wir es heute noch in seinen Grundzügen haben, kein deutsches Recht ist, und damit kein Recht, das vollsnah und vollsnah verbunden ist. Es wird noch eines weiten Weges bedürfen, bis wir das ganze deutsche Recht in seinen weiten Anwendungsgebieten auf völkisches Denken und Fühlen umgestellt haben. — Ueber eines allerdings sind wir uns alle klar: Beim Recht noch mehr als bei allem anderen kommt es auf die Menschen an, die dem Buchstaben Leben einhauchen; deshalb braucht es keine Zurücksetzung für diejenigen zu bedeuten, die heute schon in der Rechtsprechung ehrlich um das neue deutsche Recht ringen, wenn wir die Hoffnung auf die kommende Generation richten. — Ueberall, wo sich die neuen Gedanken im deutschen Recht ankündigen, begrüßen wir sie.

Um „Deutsches Recht“, dem Zentralorgan des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, schreibt Roger Diener: Mit dem Ende der bürgerlichen Epoche endete auch gesetzlich die Geltung bürgerlicher Rechtsbegriffe.

### Moskaus doppeltes Gesicht

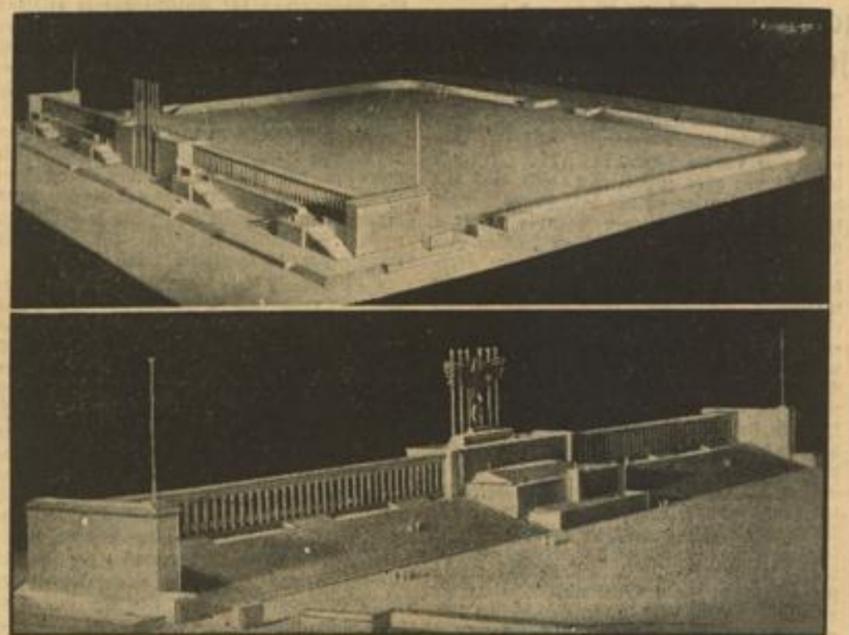
Berlin, 7. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Herr Stalin hat der Welt eine neue Überraschung gebracht. Wenige Tage, nachdem in Paris der französisch-russische Bündnisvertrag, der das weltpolitische Interesse zurzeit beherrscht, unterzeichnet wurde, hielt der sowjetrussische Diktator eine Rede, in der so ziemlich das genaue Gegenteil von dem gesagt wird, was wir bisher in den letzten Monaten aus Moskau zu hören gewohnt sind. Herr Stalin hat sich zwar mit rein innerpolitischen Problemen befaßt, aber was in dieser Rede ausgesprochen wurde, ist von solch eminent wichtiger Bedeutung, daß man wohl diese Rede nicht so ganz aus dem Rahmen der außenpolitischen Geschehnisse als etwas völlig Unzusammenhängendes herausrechnen kann. Seitdem man sich in Moskau mit dem Gedanken trug, sich aktiv in den Gang der europäischen Politik einzumischen, hat man die bolschewistische Grundtatsache oft sehr leicht gewogen. Mit verblüffendem Lächeln trat Herr Litwinow in die „kapitalistische Genfer Räuberhöhle“, den nur die vielbefannte und beidseitige rote Krawatte von den Vertretern der kapitalistischen Staaten unterschied. Herr Litwinow hat, wie wir wissen, diesen Weg allerdings nicht umsonst unternommen und die Räuberhöhle nicht eher verlassen, bis er sein Bestmögliches mit nach Hause nehmen konnte. Der Bolschewismus hat damit gezeigt, daß er sich den Verhältnissen anzupassen versteht, wenn es ein bestimmtes Ziel zu erreichen gilt. Der schnelle Wechsel der Front ist nur manchmal etwas zu auffällig gewesen, und vielleicht hat sich die bolschewistische Taktik zu sehr auf die Vergeßlichkeit der Menschen verlassen.

Wir erinnern uns der ersten Schaukellung, die der Bolschewismus auf dem Genfer Parkett lieferte, nach der viel vom Frieden die Rede gewesen ist. Wir erinnern uns weiter, daß, nachdem man das nächste Ziel, den Eintritt in den Völkerverbund und die politische Anerkennung durch die Staaten der Kleinen Entente erreicht hatte, die Taktik sich plötzlich änderte. Anstatt Herrn Litwinows Genfer Friedensrede konnte die erschauete Welt aus dem Munde des Volkskommissars für die „Verteidigung“ die überraschende Feststellung hören, daß

Sowjetrußland die stärkste Militärmacht der Welt geworden sei, daß das russische Heer auf 900 000 Mann — in Wirklichkeit sind es 1,2 Millionen — erhöbt und die russische Luftmacht in zwei Jahren verdreifacht worden sei.

Wir haben uns damals gewundert über das plötzliche freimütige Bekenntnis von Dingen, die man zwar längst geahnt hatte, die aber von den offiziellen Moskauer Stellen auf das entschiedenste zurückgewiesen wurden. Der Zweck dieser Methoden sollte jedoch klar werden. Man mußte Frankreich und die anderen Interessenten den Wert eines Bündnisses mit dem bolschewistischen Rußland schmackhaft machen, damit man in Paris und Prag über andere Dinge, über die ständige Wühlarbeit der Dritten Internationale und sonstige politische „Schönheitsfehler“ hinweggehe. Inzwischen ist Frankreich dem Sirenenfang ins Garn gelaufen, aber es gibt immerhin noch Mächte, die mit Mißtrauen und Besorgnis eine Entwicklung verfolgen, deren Ende nicht abzusehen ist, weil der eine Faktor eine

irrationaler enthält. Dem fein ausgeklügelten System fehlt deshalb noch die Möglichkeit, in dem Augenblick aber, in dem sich das Urteil der Welt über den Charakter des französisch-russischen Bündnisses klären soll, überrascht Herr Stalin diesmal persönlich mit einem neuen, seltsam offenen Bekenntnis. Was bisher immer abgestritten wurde, daß Sowjetrußland mit starken inneren Schwierigkeiten und oppositionellen Strömungen zu kämpfen habe, daß die Industrialisierung und Kollektivierung dem russischen Volke nichts gebracht haben als einen „seelenlosen Bürokratismus“, daß Rußland zwar Flugzeuge und Tanks, aber keine Menschen besitze, die glücklich sind, erfahren wir nun authentisch aus dem Munde des bolschewistischen Diktators. Es liegt uns fern, die Wahrheit der Ausführungen Stalins abstreiten zu wollen, ebenso wie wir nicht die Richtigkeit der früheren Behauptungen über die russischen Rüstungen bestreiten wollen. Was Herr Stalin hier sagte, ist aber in Rußland nichts neues, jedes Kind könnte über den Mißerfolg der bolschewistischen Politik Auskunft erteilen. Dieses Bekenntnis wäre deshalb, wenn es nur nach innen gerichtet sein sollte, zwecklos. Fragen wir also, was soll diese Geste in diesem Augenblick? Ist die Besorgnis der Nationen in aller Welt, die sich die Frage vorlegen, wozu die gerüstete Armee einmal marschieren werde, wenn es zu einem Kriege kommen sollte, in dem Sowjetrußland als wichtiger Faktor auftreten würde, allmählich im Kram unangenehm geworden? Ueber das Schicksal des russischen Volkes unter bolschewistischer Herrschaft ist inzwischen allzu viel durchgesiebert, als daß man hier ernstlich noch etwas verheimlichen könnte. Warum soll man also nicht jetzt mit einem Bekenntnis vor die Welt treten und mit schöner Geste die Rolle des Idealisten spielen, der Gutes gewollt, aber nicht verstanden wurde? Die Taktik ist gut, Herr Stalin, aber zu gut, als daß sie versagen könnte. Herr Stalin bekannte, daß das heutige Rußland einen seelenlosen Bürokratismus kenne, und daß ihm Menschenleben nichts seien. Wir nehmen es zur Kenntnis.



Modelle der neuen Bauten für das Reichsparteitagsgelände. Zwei Modelle des Volkshalles in Nürnberg in seiner endgültigen Gestaltung. Deutsches Nachrichtenbüro (M). Aufnahme: Fch. Hoffmann

### Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände im Saarland aufgelöst

Saarbrücken, 6. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gauleiter Bärkel, hat folgende Anordnung erlassen:

Ab 15. ds. Mts. sind alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände im Saarland aufgelöst. Ihre Aufgaben übernimmt die Deutsche Arbeitsfront.

gez. Bärkel, Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes.

### Sportflugzeugspende der deutschen Zahnärzte

Berlin, 6. Mai. Der Reichszahnärztesführer Dr. Stud hat dem Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes, Loerzer, einen Betrag von 35 000 RM zum Ankauf zweier Sportflugzeuge zur Verfügung gestellt, der von etwa 8000 Zahnärzten aufgebracht wurde. Diese Sammlung stellt ein schönes und freudiges Bekenntnis zur deutschen Fliegerei dar.

### Der Führer beschäftigt die deutsche Alpenstraße

München, 6. Mai. Der Führer beschäftigte am Montag die deutsche Alpenstraße auf der Baustraße Inzell, Mauthausl, Berchtesgaden. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub.



# Konzentrationskabinett in Spanien

Madrid, 6. Mai. (H.B.-Bunt.) Der Staatspräsident hat die von Lerroux eingereichte Kabinettsliste genehmigt, die u. a. folgende Namen enthält: Ministerpräsident: Lerroux (Radikal), Außenminister: Rocha (Radikal), Kriegsminister: Gil Robles (Ceda), Marineminister: Rocha Villanova (Agrarier), Finanzminister: Chapaprieta (Unabhängiger Republikaner).

Die neue Regierung ist eine ausgesprochene Konzentrationsregierung, die von der republikanischen Mitte bis zur republikanischen Rechten einschließlich sämtlicher Gruppen umfasst. Das Kabinett verfügt über 240 von 439 Stimmen des Parlaments und hat damit eine Mehrheit hinter sich. Gegenüber der früheren Koalitionsregierung bedeutet die jetzige Lösung einen erheblichen Erfolg für die von Gil Robles geführte katholische Volkspartei (Ceda), da diese im jetzigen Kabinett mit fünf Ministern, die Radikalen dagegen nur mit vier Ministern (einschließlich des den Radikalen nahe stehenden unabhängigen Innenministers) vertreten sind, während das Verhältnis in der früheren Koalition wesentlich zugunsten der Radikalen lag. Man hegt infolgedessen die Hoffnung, daß in dem bevorstehenden Zeitabschnitt ein energischer Wind wehen wird.

Das spanische Parlament, das entsprechend der Verfassung heute nachmittag zusammentreten mußte, hat sich, da zu dieser Zeit das neue Kabinett noch nicht befähigt war, auf Donnerstag vertagt.

# Einführung des Sonntags in der Türkei

Istanbul, 6. Mai. Die türkische Regierung hat einen Gesetzentwurf zur Regelung der gesetzlichen Feiertage ausgearbeitet. Wie verlautet, ist aus wirtschaftlichen Gründen die Einführung des Sonntags an Stelle des Freitags als Wochenfeiertag vorgesehen. Nach den Bestimmungen des Entwurfes werden die Läden am Samstag den ganzen Tag geöffnet bleiben, jedoch werden Behörden und Ämterstellen, Fabriken, gewerbliche und sonstige Unternehmen ihre Büros und Werkstätten am Samstag bereits um 13 Uhr schließen, so daß Beamte, Arbeiter und Angestellte von dieser Zeit ab nicht mehr arbeiten werden. Der Entwurf schlägt ferner die Beibehaltung der bisherigen Feiertage vor. Für das Fest der Republik sind jedoch drei Feiertage vorgesehen. Der 1. Mai wird als Arbeiterfeiertag eingeführt. Desgleichen ist der erste Tag des Jahres ein Feiertag. Am letzten Tag des Jahres soll nur bis Mittag gearbeitet werden.

res ein Feiertag. Am letzten Tag des Jahres soll nur bis Mittag gearbeitet werden.

## Schweres Flugzeugunglück in Amerika

Bier Tote, acht Verletzte

Atlanta (Missouri), 6. Mai. Das Passagierflugzeug „Stardust“ der Transcontinental and Western Airlines stürzte bei Atlanta ab. Zwei Passagiere, darunter der Bundes Senator Bronson M. Cutting aus Neu-Mexiko, und die beiden Flugzeugführer wurden getötet, acht weitere Insassen verletzt. Vermutlich versuchte das Flugzeug eine Notlandung im Nebel, nachdem der Brennstoffvorrat erschöpft war.

Der Bundes Senat in Washington hat sich auf Grund der Nachricht vom Tode Cuttings vertagt.

## Bemerkungen

### Gegen

### Profitgefinnung!

Unsere alte Behauptung, daß der Kapitalismus sich durch die Gleichschaltung zu tarnen versucht habe, um auch im neuen Reich zu verhaseln, seine alten Methoden weiter anzuwenden, kann täglich aufs neue belegt werden. Dabei muß gesagt werden, daß der Kapitalismus in erster Linie eine Frage des Geistes bzw. des Ungleiches ist. Und es ist uns allen klar, daß jene vom Ungleich Befreierten sich den Teufel um Volk und Staat scheren, wenn es um ihren Geldsack geht. Mögen sie auch tausendmal vor ihrer Gefolgschaft und anderen ihre soziale Einstellung betonen, die Geldbeutelei-Gefinnung bleibt doch die gleiche. Wie wir jene „Herren“ einzuschämen haben, zeigen uns wieder einige Beispiele, die sich so abseits vom Feiertag des deutschen Volkes ereigneten.

So sah sich die DAF in Südhannover gezwungen, mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit zu treten, in dem sie sich gegen unsoziale Betriebsführer des Baugewerbes wandte, die sich durch ungerechtfertigte Maßnahmen einer selbstverständlichen nationalen und sozialen Pflicht entziehen wollten.

Die Profitgefinnung einiger „Herren“ Betriebsführer war nämlich so weit gegangen, daß sie, — um ihre Arbeiter nicht für den

Feiertag am 1. Mai bezahlen zu müssen, — diese bereits einige Tage früher entließen. Meist waren sie allerdings schon genug gewesen, als Entlassungsgrund Regen oder Arbeitsmangel anzugeben. Bedenklich stimmen muß aber trotzdem die Tatsache, daß den Arbeitern zum größten Teil bedeutet wurde, daß sie

nach dem 1. Mai wieder anfangen

könnten. — Seitens der DAF wird geprüft werden, ob tatsächlich eine Notwendigkeit für die Entlassungen bestand oder ob man lediglich vermeiden wollte, den Arbeitern ihren Feiertag zu bezahlen. Man kann sich mit Recht auf den Standpunkt stellen, daß gerade das Baugewerbe am maßgeblichsten an der Neubelebung der Wirtschaft beteiligt war, da es bekanntlich nicht nur von privater, sondern gerade in weitestem Maße von staatlicher Seite Aufträge erhalten hatte.

Nun kann man ein solches Verhalten erstens als unsozial und damit zweitens als volkschädigend aufassen. Man könnte aber obendrein zu der Ansicht gelangen, daß diese Maßnahmen, die bestimmt nicht nur in diesem Teil unseres Vaterlandes wahrgenommen werden konnten, als politische Demonstration gegen den Feiertag des deutschen Volkes zu werten sind. Jedenfalls wird es die Arbeit der kommenden Zeit sein, solchen Schädlingen das Handwerk zu legen.

## Mozart im Ritteraal

Dieser erste Konzertabend des Mannheimer Mozartfestes brachte im stimmungsvollen Ritteraal des Mannheimer Schlosses drei der bekanntesten und bedeutendsten Werke des Meisters. Werke, die geistig in recht verschiedenen Bezirken wurzeln. Neben heiter beschwingten, im landläufigen Sinne echt Mozartischen Sätzen, gab es auch Gelegenheits, außer musikalisch tiefinnigeren Episoden Stücke von heiter-überlegenem, aus sentimentalisch-bewahrter Welt- und Lebensauffassung geborenem Humor zu hören.

Da gab es als Auftakt das Klarinettenquintett in A-Dur, das auch hin und wieder in einer Bearbeitung für Klavierquartett aufgeführt wird. Zugegeben allerdings, daß das Original den Vorzug verdient. Das Mannheimer Kergl-Quartett (Max Kergl, Karl Korn, Willi Kuhmaul und Carl Müller) bot im Verein mit dem Klarinetisten Adolf Krause eine verdienstvolle Wiedergabe des vierstimmigen, melodiefolgneten Stückes. Namentlich der Klarinetist bewies bei der Meisterung seiner durchaus konzertanten Stimme tonliche Ausgeglichenheit und musikalische Artikulation.

Das Streichquartett in B-Dur (K. V. 489) stand in der Mitte des Programms. Hier war besonders der letzte Satz durch bemerkenswerten Grad von mozartischer Leichtigkeit ausgezeichnet.

Zum Höhepunkt des Konzertes wurde das Sertett für zwei Hörner und Streichquartett (Hörner: Julius Frank und Hugo Reblung), dessen Titel: „Ein musikalischer Spaß“ die Absicht des Komponisten verrät. Mozart macht sich darin nicht nur über schlechte Spieler, sondern auch in einer Reihe von absichtlich eingebauten thematischen Fehlern über die Nichtsänger unter den Komponisten lustig. Die genannten Spieler boten das einzigartige Werk in einer temperamentgewürzten Wiedergabe dar, die ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlte.

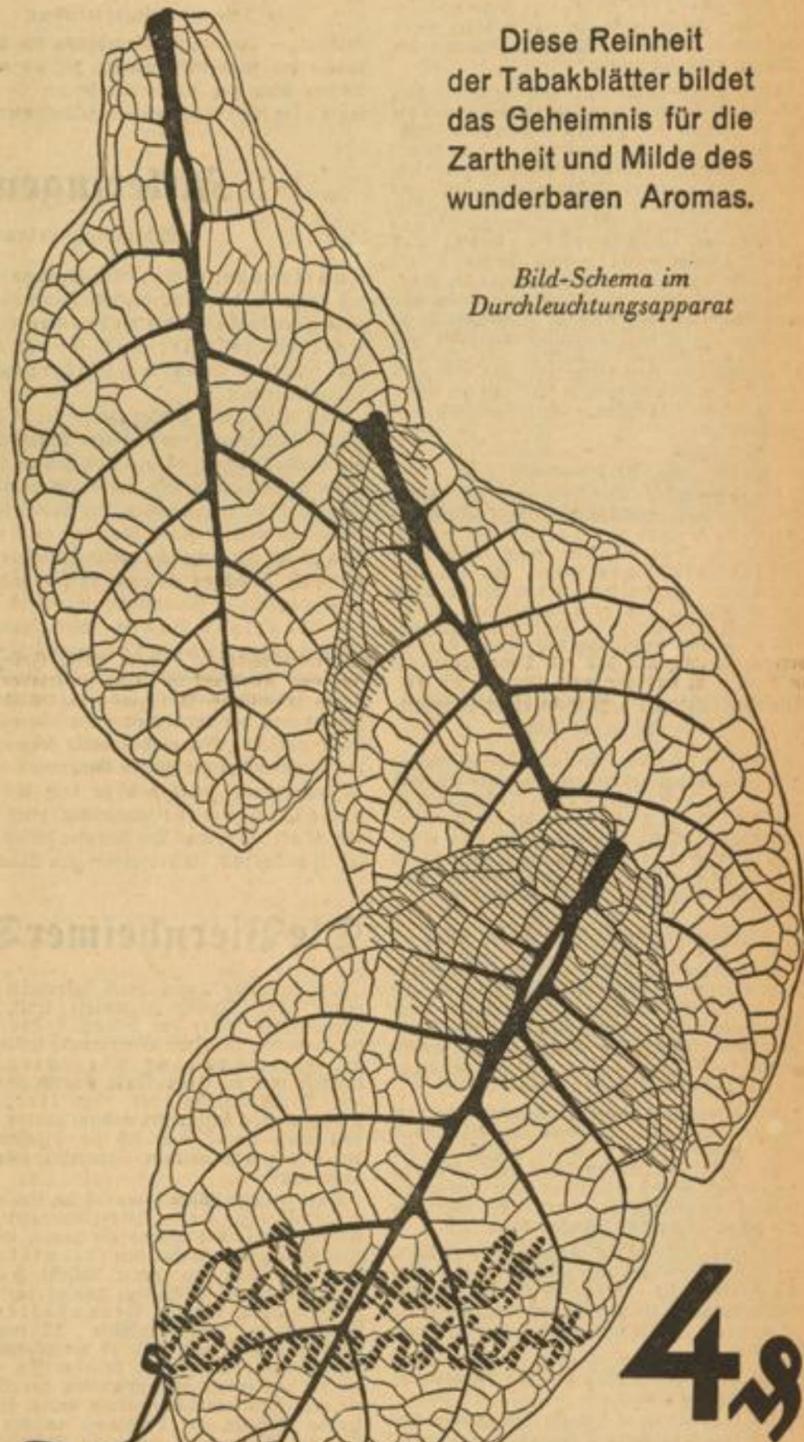
H. E.

# Edle Tabakblätter

geklärt und gereinigt durch doppelte Fermentation!

Diese Reinheit der Tabakblätter bildet das Geheimnis für die Zartheit und Milde des wunderbaren Aromas.

Bild-Schema im Durchleuchtungsapparat



# 43

ERNTEN 30 BIS 32 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken ... hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal ... wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. ... aus folgenden Distrikten:

**REEMTSMA**  
SOCIÉTÉ  
»R6«

Die Cigaretten sind Muster ... und neuer Fabrikationsmethoden, die zu ... der Herstellung auf ...

H. F. & P. H. REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN ALTONA-BAHRENFELD

Die Reichsfilmkammer ist eifrig bemüht, diesen Methoden endlich einen Riegel vorzuschieben und dafür zu sorgen, daß diese Dinge wieder in das rechte Maß kommen. Und die Sagenregelung ist einer der Hauptanfangspunkte dafür, daß wieder eine vernünftige finanzielle Gesamtbilanz der Filmproduktion zugrunde gelegt werden kann, ja, daß sie überhaupt erst einmal aus den Händen der Verleiher und des oben geschilderten Spekulantenums befreit werden kann. Wenn auch Geld und Kunst zwei grundverschiedene Dinge sind, im vorliegenden Fall wird das am richtigen Ort gesparte Geld auf jeden Fall dem Niveau zugute kommen.

E. Sch.

Baden

10 000 Schloßgartenbesucher

Schwehingen, 6. Mai. Der Schwehinger Schloßgarten erreichte über das Wochenende die höchste Ziffer von rund 10 000 Besuchern. Den ganzen Tag über trafen Reisegesellschaften, Vereine und Wanderverbände ein, die die Schönheiten des unmittelbar vor der Niederbläse liegenden Schloßgartens auf sich wirken ließen.

Vorsicht beim Ueberquerer der Straße!

Heidelberg, 6. Mai. Am Samstagabend wurde eine 62jährige Frau, die in verkehrswidriger Weise den Bismarckplatz überquerte, von einem Motorradfahrer angefahren. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Beckenbruch und am rechten Unterschenkel eine tief-laffende Wunde und mußte mittels Auto-droschke in die Klinik gebracht werden. Lebens-gefahr besteht nicht. Der Motorradfahrer selbst zog sich am rechten Knie und an der linken Hand leichte Verletzungen zu.

Richtfest in Neckargemünd

Neckargemünd, 6. Mai. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Walter Kasper wurde am Samstagnachmittag das Richtfest des Verwaltungsbauwerkes der Bezirksparafabrik Neckargemünd begangen. Der Festakt wurde in traditioneller Weise mit einem Richtspruch eingeleitet, worauf der Neubau besichtigt wurde.

Nach einem Rundgang durch die Stadt fanden sich die am Bau beteiligten Arbeiter und die Ehrengäste in der „Pfalz“ zusammen. Bürgermeister Müllig konnte neben dem Ministerpräsidenten auch den Präsidenten des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes begrüßen. Im Verlaufe der Feier ergriff auch der Ministerpräsident das Wort. Er bezeichnete die Sparkassen als wichtige Bausteine bei den Renaufbauten des Reiches. Es sei Aufgabe der an der Spitze stehenden Männer, das Vertrauen der Sparere zu erhalten und eine verantwortungsbewußte Finanzpolitik zu treiben. Bürgermeister Müllig überreichte dem Ministerpräsidenten im Auftrag des Verwaltungsrates der Bezirksparafabrik zwei Gedenk-Sparbücher über 30 bzw. 20 RM. mit der Bitte, sie in Bedrängnis geratenen Volksgenossen auszuhandigen.

Tödlich verunglückt

Eberbach, 6. Mai. Der bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft als Schiffsführer angestellte Heinrich Keller von hier kam im Hafen von Rotterdam durch einen Verkehrsunfall ums Leben. Es soll eine Kranseilwinde gerissen sein, so daß Keller durch die abstürzende Last zu Tode gedrückt wurde. Der Verunglückte war 50 Jahre alt Rheinländer tätig und handtelt vor seiner Zurück-kehrung.

Reichsstraße mit dem Schweizer Straßen-netz verbunden

Karlsruhe, 6. Mai. (Eigene Meldung.) Die Reichsbahndirektion weist darauf hin, daß die Badeneseife-Friedrichshafen-Romanöbern die nach Friedrichshafen führenden Reichsstrecken mit dem Schweizerischen Streckennetz verbunden. Mit der Abreise werden Reisende und Personentransporte befördert.

Schlagergedenkfeier am 25. Mai

Karlsruhe, 6. Mai. (Eigene Meldung.) Einem Wunsch des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner entsprechend wird alljährlich an einem dem Todesstag des Nationalhelden Albert Leo Schlageter nachfolgenden Sonntag eine Schlagergedenkfeier in Schönau veranstaltet.

Die diesjährige Gedächtnisfeier findet am 25. Mai statt. Sie wird eingeleitet durch eine schlichte Feier am Grab Albert Leo Schlageters und abließt in einer Kundgebung auf dem Sportplatz beim Schlaagertendental oberhalb Schönau, auf der Gauleiter Robert Wagner sprechen wird.

Eine vorzunehmende Schlagetergedächtnisfahrt bringt die NSDAP-Motorbandarte 54 Freiburg, die NSDAP-Motorbandarte 156 Konstanz und die SS-Motorbandarte des gleichen Gebietes nach Schönau.

Die Kundgebung wird auf den Reichsfender Stützpunkt übertragen.

Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Gaupropagandaleiters Schmid.

Hessen

Aus Verschen Salmiakgeist getrunken

Gimbheim, 6. Mai. Die Unfälle, in Trinkflaschen Gifte oder andere Mittel aufzu-bewahren, fordert immer wieder Opfer. So erlitt die elfjährige Tochter eines hiesigen Eisenbahnbeamten bei ihren Großeltern an eine auf dem Schrank liegende Flasche, in der sie Seltzerwasser vermutete. Das Mädchen trank davon und erlitt so schwere innere Verbrennungen, daß es in bedenklichem Zustand in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

„Der Jude ist unser Unglück“

Die richtige Devise für einen jüdischen Verleger

Die Geduld der nationalsozialistischen Regierung ist groß, aber sie hat ihre Grenzen, zumal wenn es gilt, das deutsche Volk vor dem Einfluß jüdischen Geistes zu bewahren.

Den Juden, die hier und da noch immer die Freiheit hatten, sich in der Verlegerenschaft breit zu machen, war eine letzte Frist gesetzt worden, sich von den Plätzen, die ihnen nicht gebührten, ohne Eingriff und Einwirkung der nationalsozialistischen Verlegerorganisation zurück-zuziehen. Nicht alle Juden haben verstanden, daß es sich hier nur um eine letzte Frist handelte und daß für den nationalsozialistischen Staat des Verschwindens des Judentums von allen Stellen, die eine Einwirkung auf das deutsche Kultur- und Geistesleben gehalten, eine Selbstverständlichkeit ist.

So haben wir auch heute noch das eigenartige Vergnügen, daß sich in unserer idyllischen Nachbarstadt Schwehingen

ein Jude als Zeitungsvorleger

betätigt. — Die neueste Verordnung des Präsidenten der Reichspressenkammer, die die arische Abstammung zur selbstverständlichen Voraussetzungsung für die Betätigung als Zeitungsvorleger

macht, dürfte diesem Herrn sehr deutlich gemacht haben, was die Uhr geschlagen hat.

Die Verordnung Kramms hat bei ihm offenbar einige Verwirrung angerichtet, denn in der Ausgabe vom 30. April brachte er auf einer Seite, auf der ein Artikel über „Münch- und Rassenpflege“ stand, eine Fußleiste

„Die Juden sind unser Unglück“

und verhegte sich selbst damit eine fastige Ohrfeige. Die Bevölkerung von Schwehingen ist an diesem Tage in schallendes Gelächter ausgebrochen. — Ob der Jude sich mit dieser Selbstverkennung anbiehern wollte, oder ob ihm ein „böswilliger“ Setzer diesen Streich gespielt hat, hat sich nicht aufklären lassen.

Jedenfalls muß dem jüdischen Verleger, als er den Satz gedruckt las, doch die Gewißheit einer ungeheueren Blamage aufgedämmert sein, denn er ließ schleunigst in dem Rest der Auflage die Schlagzeile entfernen, so daß sich dort eine weiße Stelle befindet, die der Leser so ausfüllen mag, wie es ihm am besten paßt.

Wenn Väterlichkeit töten würde . . .

Hitlerjugend und Rundfunk

Achtstägiger Lehrgang in Karlsruhe hat begonnen

Karlsruhe, 6. Mai. Am Montagvormittag wurde in der Gewerbeschule Karlsruhe ein achtstägiger funktchnischer Lehrgang für die Abteilungsleiter und Funkwarte des Gebietes Baden der Hitlerjugend feierlich eröffnet.

Nach Gesang und Prolog richtete der Gebietsführer Friedhelm Kasper eine Ansprache an die Kursteilnehmer, die aus dem ganzen Lande zusammengelassen sind, um die Richtung für ihre Arbeit kennen zu lernen. Der Gebietsführer unterstrich die bedeutsame Rolle des Rundfunks für die politische, weltanschauliche und kulturelle Schulung unseres Volkes und der heranwachsenden Generation, besonders auch im Grenzland Baden. Wir wollen, so sagte er, einen Führerstab heranziehen, der nicht nur entgegennimmt, was der Rundfunk bietet, sondern selber zu gestalten weiß, sowohl nach der technischen Seite wie in sonstiger Hinsicht. Wir müssen dafür sorgen, daß der Rundfunk in der jungen Generation seinen Resonanzboden findet und zu dem Erziehungsinstrument ausgebaut wird, wie wir es alle wünschen. Die Aufgabe dieses Kurzes ist es deshalb, im vorherbezeichneten Sinne für

das große Ziel der Schulung zu arbeiten. Der Rundfunk soll und muß zu einem

Wachstumsinstrument der nationalsozialistischen

Bewegung werden, denn es gilt, auch hier, alles einzusetzen für die Idee Adolf Hitlers und in seinem Sinne zu arbeiten für die große deutsche Nation.

Nach einem Sprechchor ergriff der Stellvertreter des Leiters der Abteilung R in der Reichsjugendführung, Gg. Watzl, das Wort. Er überbrachte die Grüße Karl Gerfers und umriß kurz die Aufgaben des Rundfunks im nationalsozialistischen Staat, wobei er feststellte, daß in den Funkhäusern die Kameraden der HJ als die aktivsten und wertvollsten Mitarbeiter anerkannt seien. Die Sendungen der HJ kämen aus dem Willen und dem Befehl der Gemeinschaft.

Der Kursleiter, Studentrat Spiegel, gab Aufschluß über den Lehr- und Arbeitsplan. Der Leiter der Abteilung R im Gebiet Baden, Gg. D. Weiß, richtete auch seinerseits aufmunternde Worte an die Kursteilnehmer. Mit dem Lied „Unsere Fahne flattert und voran“ fand die Feier ihr Ende. Anschließend wurde sofort mit dem Unterricht begonnen.

Die Biernheimer Tellspiele neu im Werden

Wer in diesen Tagen durch Bierneim kommt, seine Schritte nordwärts lenkt, zum nahen Wald hinter dem bekannten Sportplatz der Amicitia, kann mit Genugtuung sehen, wie die Freilichtbühne Bierneim zur diesjährigen, an dieser Stelle bereits angelegten Renauführung des Schillerschen Tellspiels aufbereitet und im ganzen überholt wird, wobei man sich die Erfahrungen der beiden abgelassenen Spieljahre sehr zunutzen macht.

Viele fleißige Hände regen sich da, um in der verhältnismäßig kurzen Vorbereitungszeit (bis Anfang Juni) der Bühne ein neues, frisches Antlitz zu geben. Neben den freiwilligen Helfern sind eine ganze Anzahl Handwerker hierbei beschäftigt, und es darf hier gesagt werden, daß der Veranstalter der Biernheimer Volksschauspiele (Zurverein 1893) auch an seinem Teile zu der allgemeinen Arbeitsbeschaffung beiträgt. Da erhalten die von früher noch bekannten, zur Szenerie gehörigen Landhäuser einen neuen, farbenfrohen Anstrich, die Laulgänge werden von lundiger Mauerarbeit mit feinen Steinwänden versehen. Zur Verschönerung des Blickfeldes kommen eine Reihe neuer Schweizer Häuser zur Erstellung, und das ganze Schaubild erfährt so eine achtbare Veredlung und Ab-rundung.

Um zwischen Sprech- und Schaubühne einen unauffälligen Uebergang zu finden, werden von rührigen Helfern größere Erdmassen herbeigeführt. Da sieht man einige, die einfla darum bemähen, die Stirnwand der Rampe mit Quadernsteinen zu besetzen mit dem offenkundigen Absicht, das Ansehen des alten Gemäuers in die ganze Szenerie einzufügen. Im Hintergrunde liegt man, wie sich wieder andere als „Versteigerer“ hervortun, denn sie

sind eifrig damit beschäftigt, die durch die Un-bilden der Witterung etwas ramponierte Alpenwand einem naturwahren Aussehen nahezubringen.

Der Tellbarsteller selbst, dessen ausübende künstlerische Mitwirkung bei der szenischen Formgebung von früher her noch bekannt ist, erweist das Gerüst vor der Alpenwand, um mit Pinsel und Palette eigenhändig den all-zierenden Berggipfen den „ewigen Schnee“ auf-zulegen. Und wer den Weltal von früheren Tellspiel her noch kennt, der muß sich erstaunt sein, zu sehen, wie dieser unverbundene Naturmensch sich den Boden bereitet, auf dem er in Wäldern wieder eine dramatische Figur zu stellen hat. Nicht zu vergessen die Leitung des Spieles, die in diesen Tagen alles wahrzunehmen hat, damit das Werk sich reibungslos ab-wickelt und in wenigen Wochen seinen letzten Schluß erhalten kann.

Millionen von Maitäsern in der Hardt

Mit dem Eintritt warmer, trockener und sonniger Witterung ist das Austreten von Maitäsern in diesem „Maitasjahr“ in den befürchteten Ausmaßen zur Tatsache geworden. Seit Freitag zeigen sich in vielen Gegenden der oberen und unteren Hardt, des Pfalzgebietes und in den Landwaldgebieten des nördlichen Schwarzwaldes geradezu Massen-schwärme von Maitäsern.

In den abendlichen Dämmerstunden hat das Ausschwärmen der Maitäser derartige Aus-maße angenommen, daß die Tiere in ihrem massenhaften Auftreten in und über den Laub-gehölzen großen Bieneenschwärmen vergleichbar sind. Forstbehörden und

Bürgermeisterämter haben vielfach entsetzliche Bekämpfungsmassnahmen gegen die Schädlinge ergriffen und in Bekämpfungsmassnahmen ist die Bevölkerung zur Mithilfe aufgefordert, wobei Prämien von 5-7 Pfennig per Liter ausgelegt wurden.

Einzelne Bäume der Hartholzungen sind gegenwärtig von Millionen von Maitäsern er-folgt, die an dem jungen Blatttrieb der Laub-bäume beträchtliche Schäden anrichten.

Pfalz

Der Tote erkannt

Oggersheim, 6. Mai. Bei dem am Samstag auf der Straße Oggersheim-Frankenthal von einer fahrenden Pappel erschlagenen Radfahrer handelt es sich, wie inzwischen fest-gestellt werden konnte, um den Mährischen Händ-ler Wiebelskircher aus Mardorf.

70 Jahre Reuskopf-Bad Dürkheim

Reuskopf a. d. Rh., 6. Mai. Am heutigen Montag jährt sich zum 70. Male der Tag, an dem die Badanstalt Reuskopf (Haradt)-Bad Dürkheim in Betrieb genommen wurde.

Weiblicher Opferhochmarer gefaßt

Offenbach bei Landau, 6. Mai. Bei dem Versuch, in der hiesigen Kirche den Opferhoch zu erbauen, wurde die 37jährige Elise Knab aus Bann bei Landstuhl festgenommen. Es handelt sich um die gleiche Person, die auch in der Albersweiler Kirche den Opferhoch erbauen wollte. Auch soll sie in die Landauer Na-riekirche einen Opferhoch gebracht haben. Die Diebin wurde in das Landauer Untersuchungs-gefängnis eingeliefert.

Eine „liebvolle“ Ehefrau

Pirmasens, 6. Mai. Dieser Tage wurde die Polizei bei einem Familienstreit zu Hilfe gerufen. Sie stellte fest, daß die Ehefrau Statler ihren betrunkenen Mann zurück-zuführen wollte und dabei dem Mann ein Messer in die Hand steckte, das sie ihm in die Brust steckte. Die Ehefrau wurde in das Krankenhaus notwendig wurde.

Zum Verlehrsunglück bei Pirmasens

Ein zweites Todesopfer

Pirmasens, 6. Mai. Das schwere Ver-lehrsunglück, das sich am Samstagnach-mittag auf der Zweibrüder Straße zugetragen hat, wobei der Motorradfahrer Albert „Bea“ man aus Pirmasens von einem Karlsruher Fernlastwagen getötet wurde, hat noch ein wei-teres Todesopfer gefordert. Einer der beiden schwerverletzten Brüder Weimann ist im Laufe des Sonntagnachmittags im Pirmasenser Krankenhaus gestorben, während der andere immer noch in Lebensgefahr schwebt.

Töchter Verlehrsunglück

St. Anabert, 6. Mai. Am Samstag fiel das fünfjährige Töchterchen der Familie Otto Feger in der Nähe der elterlichen Wohnung direkt in ein Kuro hinein, das die Straße passierte, und wurde dabei am Kopf so schwer verletzt, daß es bald darauf gestorben ist. Den Fahrer, ein Mann aus Ebersberg, trifft an dem bedauerlichen Unfallfall keine Schuld.

200 Siedlungen für den Kreis Homburg

Homburg, 6. Mai. Am Rahmen des neu-gegründeten Siedlungsverbandes zur Befesti-gung der Siedlungsgebiete sind bis jetzt an 200 Siedlungsplätzen insgesamt 50 000 Mark und Gelände für 30 Siedlungen zur Verfügung ge-stellt worden. Der Kreis Homburg beabsichtigt, zusammen 200 Siedlungen zu erstellen. Bis Herbst will man sämtliche Siedlungsgebiete besiedeln und ihre leiblichen Bewohner in menschenwürdige, gesunde Siedlungsgebiete untergebracht haben.

Uhren und Schmück
Cäsar Fetsenmeyer P 1,3
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke

Werbeauschuß des Landesverkehrsverbandes Rheinland e. V. tagte

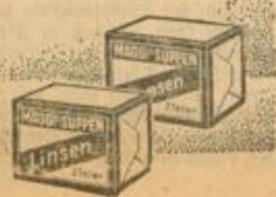
Düsseldorf, 6. Mai. Dieser Tage fand in diesem Rathaus eine Sitzung des Werbe-ausschusses des Landesverkehrsverbandes Rhein-land statt. Die im neuen Etat 1935/36 vorge-sehene Werbemaßnahmen wurden durch-beraten. Es sind vorgegeben: Gebietsprospekte „Arbeitsbeschäftigung Industriegebiet, das Land zwischen Ahr und Rur“, „Der Nieder-rein“, „Rheingebiet“, „Rhein-Quadrant“, und „Rhein-land“. Sodann wird ein Kalender aller im Verkehrsgebiet stattfindenden Veranstaltungen herausgegeben. Eingehend wurde der vom Lan-desverkehrsverband vorgegebene Kulturkennzettel für das ganze Rheinland besprochen. Auf der Tagesordnung stand ferner die Besprechung der Veranstaltung „Der Rhein in Flammen“, die für den Mittelrhein (Braubach-Rodden) Sam-stag, 15. Juni, für den Niederrhein (Duisburg-Abeindorfen) Samstag, 13. Juli, und für das Rheingebiet (Remagen-Bonn) Samstag, den 3. August, stattfinden. Weiter beschäftigte man sich auch mit der Werbung für die Olympiade 1936.

Frühlingsluft macht Appetit-

da ist dicke Linsensuppe — nach Hausfrauenart — gerade das Richtige!

2 Würfel Maggi's Linien Suppe, 2 Eßlöffel feine Graupen (Gerste), geröstete Semmelwürfel 1/2 Liter Wasser. Die Graupen in 1 Liter Wasser halb weichkochen. — Inzwischen die Linien-Suppe mit knapp 1/2 Liter kaltem Wasser glattrühren, so den Graupen geben und nach der einfachen Vorschrift auf den gelb-roten Würfel kochen. Die fertige Suppe an heißer Stelle etwas ziehen lassen und geröstete Semmelwürfel darübergeben.

MAGGI'SUPPEN — die gelb-roten Würfel!





Maimarkt-Dienstag

Der Haupttag der Bauern und Städter

Auch der Maimarkt-Montag ein voller Erfolg

Was man bereits gestern am Vormittag auf dem Maimarkt feststellen konnte, wurde durch den Verlauf des Nachmittags...

Große Aufmerksamkeit bei den Maimarktbisuchern riefen die Vorstellungen des SS-Reiterturns hervor, der am Nachmittag mit seinen Reitern in dem Ring verschiedene Vorführungen darbot...

Zur Mozart-Woche

Das im Namen der Mannheimer Mozartwoche stattfindende Symphoniekonzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor W. H. Die Es-Dur-Symphonie gehört zu den 5 oder 6 bekanntesten unter den 40 Symphonien des Meisters...

Hißung und Einziehen der Fahnen

Es konnte in letzter Zeit vielfach beobachtet werden, daß Fahnen, die anlässlich eines nationalen Feiertages oder gemäß Anordnung des Reichspropagandaministeriums gehißt wurden...

Die Kreisleitung

Staatsfeind Nr. 1: Der Lärm

Neue baupolizeiliche Vorschriften zur Lärmbekämpfung

Das Amt für Schönheit der Arbeit in der NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ veröffentlicht aus Anlaß der Lärmbekämpfungswoche eine Betrachtung, in der es heißt, daß jeder der bösen Feinde des schaffenden Menschen, Betriebslärm, Staub, Rauch und Ruß...

ein Staatsfeind Nr. 1

ein Widersacher der Volksgemeinschaft, und müsse als solcher kompromittiert, wie der Nationalsozialismus seinen Gegnern zu Weibe gebe, vernichtet werden.

Beim Training zum Wachenbergrennen verunglückt. Am Samstagvormittag verunglückte der Mannheimer Rennfahrer A. Schmidt beim Training zum Wachenbergrennen.



Was der Mannheimer Maimarkt dem Besucher bietet...

HB-Aufnahme und Bildstock

Mit diesem Tage erreicht die Maimarktwoche ihren Höhepunkt. Das war schon zu Großvaters Zeiten so. Der Dienstag blieb dem volksfestmäßigen Treiben vorbehalten.

Zu Beginn bleibt noch der ernste Charakter des Pferde- und Schlachtviehmarktes gewahrt. Käufer und Händler legen Wert auf frische, verhandlungsfähige Köpfe.

die Marktvieh-Parade

Ein Anblick, der des Städters Herz in gleichem Maße wie das des Bauern erheit. Mitunter sieht man diese fettgepolsterten Fleischmassen nur noch gemächlich watscheln.

Blumen vors Fenster

Allem Anschein nach wird uns nun doch ein schöner Maienmond beschied sein: vom blauen Himmel lacht wieder die Sonne und wohlthuend empfinden wir ihren wärmenden Schein.

Auch wir können etwas dazu beitragen. Auch wir können etwas dazu beitragen. Auch wir können etwas dazu beitragen.

Anschließend folgt

das Reitturmer und die Verteilung der Ehrenpreise

Der Maimarktbummler ist während der Vormittagshunden vollanz beschäftigt. Die Zeit bis zum

großen Pferderennen,

bei dem das rühmlichst bekannte Badenia-Jagdrennen ausgetragen wird, kann man sich im Bierzelt oder auf dem Rummelpfad unter den blühenden Kastanien ausfüllen.

Das liebe Vieh allerdings, das sich in der Sperrre herumirrt, ist demgegenüber viel eher für einen überforderten Tanzschritt zu gewinnen.

Papierstumpenfranz um den dicken Hals, den Vorfürer zu prächtig geratenen Sprüngen und tänzelnden Schritten nötigt, ohne dabei eine blasse Ahnung von dem Spaß zu haben.

Wer sich in den Vormittagshunden seinen Pferdeverstand jählich aufgewertet hat, kann von Glück reden.

Blumen vors Fenster

Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster.

Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster.

kommen. Auf

das Wettfeiern

kann man in der Tat gespannt sein. Wir wünschen jedenfalls allen, die sich im Vertrauen auf die „böse Sieben“ zum Toto bewegen, daß ihnen die Quote 200:10 winkt.

Ueber Langeweile hat wahrlich kein Mensch zu klagen. Es liegt überdies auch ein gut Teil an den Mannheimern, ihre Alltags-Geschäfte gegen festlich-strahe zu vertauschen, um auf die nach Tausenden zählenden Landleute, die sich aufgemacht haben, der lebendigen Stadt einen Besuch zu machen, auch einen famosen Eindruck zu machen.

das lustige Maimarktfest im Rosengarten gut ausgerüstet, um sich tanzfreudig vorzuführen. Zweifelloser ein Großkonzert und ein Festtag erster Ordnung für Bauern und Städter, für jung und alt!

Selbst der Reichsfender Stuttgarter hat sich auf dieses große Mannheimer Maimarkt-Ereignis gebührend einstellen müssen.

Zwar blieb es uns verstatet, unseren guten Kurpfälzer Dialekt in alle Winde hinauszuschleudern. Die gesunde „Mannheimer Goch“, die so trefflich „babble“ kann, wie ewe de Schnawel gewachse is, kann trotz alledem nicht gegen die schwäbelnden Geister aufkommen.

Sage einer, in Mannheim sei nichts geheuer! Bis einer die Prämienochsen besichtigt hat, den Turnierreitern Beifall zollte, sich am Nachmittag das Mehrfache seines Einlasses am Toto herausholte, die Meister der Vereinfamkeit aufmerksam abhörte, die merkwürdigerweise „Wahre Jakobs“ genannt werden — als ob es falsche Jakobs gäbe — durch die Messe bummelte und auf der haubfreien Mairie im Rosengarten fleißig das Tanzbein schwang, weiß, was er geschafft hat.

Früh auf denn: Gincla in das Maimarkt-Dienstag-Vergnügen!



Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster.

Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster.

Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster. Blumen vors Fenster.

Advertisement for SEBALDS HAARTINKTUR with text: Eine immer gewährleistete gute Frisur. Sie macht das Haar voll und locker.

# Das Badische Sondergericht tagt

Vorsitz: Landgerichtsdirektor Wickel  
Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Trunk.

Nicht ganz alljährlich war der gestern vor dem Badischen Sondergericht zur Verhandlung gekommene erste Fall, in dem die ledige 32jährige G. und der gleichfalls ledige 33 Jahre alte A., beide aus Mannheim, sich zu verantworten hatten. Die Verhandlung gegen den in der Sache die Hauptrolle spielenden Verteidigern 45 Jahre alten B. wird getrennt geführt und steht noch aus.

Ein für B. bestimmter Brief eines Verwandten aus dem Ausland (Inhalt verbundene Druckschriften) stina zunächst an die Adresse der G., die davon gar nichts gewußt haben will, dann durch die Hände des A., worin bei beiden ein Vergehen nach § 4 der VO vom 28. 2. 1933 gesehen wird. Bei der bei A. — ein vielfach vorbestrafter Mensch — vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine geladene Pistole gefunden, so daß er auch gleichzeitig dieserhalb unter Anklage stand.

Nach der klaren Beweisaufnahme mußten die beiden Angeklagten als überführt gelten, und das Sondergericht sprach wegen eines Vergehens nach obiger Verordnung sowie wegen Waffenmißbrauchs gegen A. eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, gegen A. eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Verhandlung gegen den in der Sache die Hauptrolle spielenden Verteidigern 45 Jahre alten B. wird getrennt geführt und steht noch aus.

In den beiden nächsten Fällen handelte es sich um

## Wirtschaftspolitik

Der 48 Jahre alte Friedrich B., wohnhaft in Radeffzell, kam am 12. Februar d. J. in eine Wirtschaft in Bodman, wo verschiedene Notkassendrucker untergebracht sind. B., der nie in einer politischen Partei organisiert gewesen sein will, bekam es an diesem Tage mit der Renommierlust und erlaubte, daß er für sie — die Arbeiter — monatlich in Schußgeld geworfen sei. Er sei ehemals ein SPD-Mitglied gewesen, seine Gesinnung habe er auch heute noch nicht ändern, möchte auch die leidigen Neußerungen über einen dortigen Bürgermeister.

B., der von Mai bis August 1933 in Schubhaft war, bei seiner Entlassung eine Sozialisierungsklärung unterschrieben hatte, machte in der Hauptverhandlung geltend, daß er durch ein langjähriges Leiden und dessen Behandlung mit seinen Nerven herunter sei, er leide teilweise an Gedächtnisschwäche, überhaupt könne er für das seinerzeit Gesagte gar nicht voll verantwortlich gemacht werden.

Neb-Rat Dr. Schäfer, der als Sachverständiger zugezogen war, gab jedoch an, daß von einer Gedächtnisschwäche nichts zu merken sei, eine Geisteskrankheit liege auf keinen Fall vor, er neige wohl zu Erregungszuständen, der Schutz des § 31 komme jedoch für ihn nicht in Frage.

Wegen eines Vergehens nach § 4 der VO vom 28. 2. 1933 in Tateinheit mit einem Vergehen nach § 186 verurteilte das Sondergericht B. zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. Der Rat des Staatsanwaltes lautete auf zehn Monate.

Der ledige 32 Jahre alte Albert B. aus Gengenbach will am 12. März d. J. sehr betrunken gewesen sein, als er in einem Lokal in Dornweinschieden über die NS DKB herzog, er sei Sozialdemokrat und werde es auch bleiben usw. Rebt konnte er sich auf

nichts mehr besinnen. Er will darüber, daß ihm ein anderer Arbeiter wegenommen habe, an dem Tage so verärgert gewesen sein, daß er mehr trank, als er vertragen kann. In Wirklichkeit habe er sich nie sonderlich mit Politik befaßt, sei in keiner Partei gewesen und betreue sehr, was er gesagt habe. Er werde auch

bestimmt nichts Derartiges mehr unternehmen. Das Gericht sah den Angeklagten nicht als den gefährlichen Heber an und hielt ihm seine Verbitterung zur fränkischen Zeit zurechnen. Auf fünf Monate Gefängnis, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, lautete das Urteil. Antra des Staatsanwaltes sieben Monate

## Millionenwerte sind zu retten . . .

### 20 Prozent Ernteverlust durch Krankheiten und Schädlinge

Der Reichsbauernführer hat — vom Führer beauftragt — zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Im ganzen Reich — selbst im kleinsten Dorf — werden seit Wochen die Vorbereitungen zu dieser gigantischen Schlacht getroffen. Auch der letzte Bauer auf einsamem Schöf soll und muß im Rahmen der Erzeugungsschlacht erfaßt werden. Es geht um die Nahrungsmittelfreiheit Deutschlands, die uns erneut freitlich gemacht werden soll. Was die Nahrungsmittelfreiheit für Deutschland bedeutet — wissen wir alle noch aus eigener Erfahrung aus dem Weltkriege her. Der Kampf um sie, also die Erzeugungsschlacht, geht einen jeden an. Sowohl den Bauern als auch den Städter. Darum muß auch ein jeder das Seine dazu beitragen, damit das vom Führer gestellte und vom Reichsbauernführer verfolgte Ziel recht bald erreicht wird.

Der Bauer bedenke, daß Schädlinge und Krankheiten bei unseren Kulturgewächsen ungeheuren Schaden anzurichten vermögen.

788 Millionen Reichsmark betrug im Durchschnitt der jährliche Schaden bei Getreide in den Jahren 1922 bis 1927; 438 Millionen Reichsmark bei Kartoffeln; 37 Millionen Reichsmark bei Zuckerrüben; 70 Millionen Reichsmark bei Gemüse; 120 Millionen Reichsmark bei Obst und 32 Millionen Reichsmark bei Reben.

Diese Zahlen von insgesamt 1,5 Milliarden Reichsmark, die eher zu niedrig als zu hoch geschätzt wurden, entsprechen ja 20 Prozent bei einem Gesamtwert der Ernte von 6,5 Milliarden Reichsmark. Der Bauer muß also bemerkt sein, vermeidbare Verluste durch einen zielbewußten und sachgemäßen Pflanzenschutz und gewisse Kulturmaßnahmen herabzubringen. Das geht und ist für ihn auch wirtschaftlich

tragbar, — namentlich dann, wenn die Maßnahmen vorbeugend und rechtzeitig angewandt werden — wie viele Verluste bei den verschiedensten Fruchtarten bereits bewiesen haben. Die Fruchtgrößen, z. B. das amtliche Maßblatt der zuständigen Landesbauernschaft, bringen insbesondere in den nächsten Wochen laufend zeitgemäße und anregende Artikel, weshalb das Lesen der Maßblätter in nächster Zeit an erster Stelle zu stehen hat. Wer noch nicht ausreichend eigene Erfahrungen im Kampfe gegen Krankheiten und Schädlinge hat, der wende sich an die für ihn zuständige Landesbauernschaft, die

### kostenfreie Bekämpfungsmassnahmen

bekannt gibt. Hier gibt's kein Säumen, hier kann nur festes Zutreten heißen, um Millionenwerte zu retten. Millionen, die wir öfter nötig haben, um Rohstoffe und Erzeugnisse heranzubringen, die wir im Inlande noch nicht ausreichend oder überhaupt nicht zu erzeugen vermögen.

Und der Städter? Er möge erkennen, daß der Bauer schwer und ständig nicht nur mit Witterungsunbilden allgemeiner Art, sondern mit Krankheits- und Schädlinge-Epidemien zu tun hat, die die Ernte oft ganz vernichten, oder wenigstens schmälern und irgendwie stark herabmindern. Der Bauer, nicht der Städter, hat also bei Miß- und Fehlernten den Hauptschaden. Die städtische Hausfrau unterlasse ihn jedoch z. B. dadurch, indem sie das besonders leicht verderbliche Obst und Gemüse zu Zeiten der Haupternte in verstärkter Weise — namentlich auch zum Einmachen zur Salz- und Wärmeladungsbereitung und dergleichen mehr — aufnimmt, damit die Verluste, verursacht durch Witterungsunbilden, Krankheiten und Schädlinge, nicht noch durch natürlichen Verderb erhöht werden.

## Brillengläser aus Kunstharz

Das gute alte Glas, mit dem die Menschheit seit einigen Jahrhunderten die Fenster ihrer Wohnungen zu verschließen pflegt, das wir in bestimmten Krümmungen und Biegen schleifen, um es als Monokel oder Brille zur Unterstützung unserer kurz- oder weitsichtigen Augen zu verwenden, das Glas, aus dem die Kunstfertigkeit von Gläsern und Schleifern die herrlichen Schalen und Krüge zu formen verstand, kann den Anforderungen des Modernen, namentlich der modernen Technik schon lange nicht mehr genügen. Leicht zerbrechlich, spröde gegen Biegung und Druck, gefährlich oft in seinen Splittern, erscheint es uns schon lange nicht mehr als das richtige Material für Automobilfenster, Ubrundenel usw. An Versuchen, das Glas durch einen anderen Werkstoff zu ersetzen, hat es sich überaus erfolgreich gezeigt, aber seine Lichtdurchlässigkeit gepaart mit Unempfindlichkeit gegen Wind und Wetter konnte

bisher nie vollkommen erreicht werden, und andere Werkstoffe optisch zu schleifen, gelang erst recht nicht. Wie jedoch die „Kunstharz“-Mittel, ist jetzt ein Kunstharz gefunden worden, das das Glas voll vertreten zu können scheint. Wie die anderen Kunstharzwerkstoffe kann es als praktisch unzerbrechlich gelten; jedenfalls ist es so elastisch und zäh, daß es alle normalen Vibrationen ausdauert. Dabei läßt es sich unbeschadet in die verschiedensten Formen bringen, und es ist ohne weiteres möglich, Schreiben aus diesem Material jeder gewünschten Stromlinienform eines Kraftwagens anzufassen. Vor allem aber besitzt dieses Kunstharz auch optische Eigenschaften, die denen des Glases gleichen. Man kann also Brillengläser aus ihm schleifen, die endlich die alte Sehnsucht nach einer unzerbrechlichen Brille befriedigen.

## Am den Saarbefreiungspokal

In der dritten Runde der Abteilungs-kämpfe des Mannheimer Schachclubs löste die Zentrale Rätzel in der Führung ab. Sie gewann mit 1 1/2 : 1/2 hoch gegen Pfingstberg, Rätzel vor überraschend klar in Reckarau 3:12. Stand nach der dritten Runde; Zentrale 40, Reckarau 32, Rätzel 30 1/2, Pfingstberg 6 1/2, Sandhofen 3.

Die vierte (Vorklub)-Runde findet am 2. Juni statt.

Am 19. Mai wird in Schweibingen bekanntlich der Tradition gewordene Vierstädte-tampffest, gleichzeitig findet ein Schachturnier statt, ebenfalls hier beteiligt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Karlsruhe.

Die Ableitung des Mannheimer Schachclubs wird dafür Sorge tragen, daß eine sehr starke Mannschaft gestellt wird, um die vorläufige Schwärze auszugleichen.

### Ein größeres Stützturnier der Abteilung Zentrale

In der Gruppe I feierte Heinrich mit 10 (aus 10) Partien, gefolgt von Kauterbach 8, Sturm 6 1/2, Paas und Moog 6. In der 2. Gruppe entschied ein Stützturnier zwischen den beiden an der Spitze stehenden Zugunsten von Hagenbürger 8, 11, Gutz 8, weiter Schupp 6 1/2, Röhner 6. Es kamen bádische Preise zur Verteilung.

Kameradschaftsabend bei der Mannheimer Maßfabrik Rätzel. Betriebsführung und Gesellschaft sowie Angehörige trafen sich, um einen gemütlichen Abend zu verleben. Die ehemaligen Betriebsangehörigen waren auch dazu eingeladen. Mit Begrüßungsworten eröffnete Betriebsführer Dr. Ruffel den Abend. Wie schon des öfteren, trugen die von der Gesamtheit gesungenen Volkslieder zur Unterhaltung bei. Aber auch die in Pfälzer Mundart vorgebrachten Gedichte erreichten ihren Zweck. In der Folge ging man zum Tanz über. Man schied voneinander mit dem Bewußtsein, daß die Betriebsführung und Gesellschaft noch enger zusammen geschlossen wurden und daß man einen sehr schönen Abend verlebte hatte.

Dr. W. Sebening, der Nachfolger von Prof. Dr. Koff. Die durch den Tod des Professors Dr. Koff freigewordene Stelle des Leiters der chirurgisch-orthopädischen Abteilung am Städt. Krankenhaus in Mannheim wurde Professor Dr. Walter Sebening übertragen. Professor Dr. Sebening ist ein Schüler des bekannten Chirurgen Professor Dr. Schmieden in Frankfurt a. M. und ist seit einem Jahr ärztlicher Direktor und Leiter der chirurgischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin. Prof. Dr. Sebening trat heute seinen Dienst an.

## Kinder wünschen mittags viel Sobe!

Dann schmeckt Ihnen das Essen nochmal sogut. Geben Sie daher Ihren Kindern reichlich Knorr Bratensoffe. 1 Würfel zu 10 Pfennig ergibt 1/4 Liter gute Sobe (nur 5 Minuten Kochzeit). Auch zum Strecken, Verbessern und Sümmachen anderer Sosen nur den Bratensoffwürfel von



Kunstdirektor Ernst Schmeißer der neue Leiter der Pfälzorchestertonzerie im Hindenburgpark



Die Leitung der diesjährigen Pfälzorchestertonzerie im Hindenburgpark liegt, wie bereits schon kurz gemeldet, in Händen von Kunstdirektor Ernst Schmeißer (Kussburg). Sein Name ist in Musikerkreisen nicht unbekannt. Sechzehn Jahre hat Schmeißer als Musikdirektor der Kapelle Metz an gewirkt; er wurde ein Opfer der italienischen Sozialpolitik in Südtirol. Stätten seines ferneren Wirkens waren: Philharmonie Dresden und die Münchener Ausstellungsdirektion. Zuletzt als Dirigent des Konzertorchesters Kussburg leitete Schmeißer die Konzerte dieses Orchesters für Kraft durch Freude.

## Kunst ins Volk

### Einer hilft dem andern / Der Sinn der „Kameradschaft“

„Die Kunst dem Volke“ war ein beachtliches Schlagwort im zweiten Reich. Es gab eine Zeitschrift dieses Titels, und dieser Titel war der Anlaß zu vielen wohlgemeinten Artikeln, zu Reden und Künstlergeburtstagsansprachen. Wohl hörten viele diese fromme Botschaft, aber dabei blieb es. Wie konnte auch die Kunst ins Volk kommen, wenn der Künstler nicht im Volk stand und wenn in folgedessen das Volk sich von der Kunst abwandte als einer Angelegenheit von Literaten, von Kaffeehausbesuchern und blaustämmigen Kaffeetränken. Was aber in den Zeitschriften, die im Volke reichlich verbreitet waren, als Kunst angepriesen wurde, das ist heute etwa unter dem Ausdruck „Gartenlaube“ zum Begriff geworden.

„Die Kunst dem Volke“ war ebenso beliebtes Schlagwort des Zwischenreiches demokratischer Forderung. Was im zweiten Reich wie von selber seinen Weg ging, wurde hier im Namen der Kunstschulen, der Museumsdirektoren, der Kunstgeschichtler, der Ministerien auf die Spitze getrieben. Je toller sich einer gebärdete, um so näher schien er der Kunst zu sein, um so mehr drückte er die Seele des Volkes aus — wenn man den jüdischen Schreibberlingen Glauben schenken wollte. Die Wirklichkeit stellte sich allerdings so dar, daß das Volk im Großen gesehen von Kunst überhaupt nichts mehr wissen wollte. Es lernte in Laufenden von neuen Wohnungen und neuen Häusern die Wirkungen der „Kunst“ am eigenen Leibe. Es mochte scheinen, als ob der Großteil des Volkes ein für allemal für die Dinge der Kunst verloren sei.

„Die Kunst dem Volke“ war ungeschriebenes Gesetz im Programm des Nationalsozialismus und es fand Zug um Zug seine Verwirklichung. Mit der Schaffung der Reichskulturkammer wurde der Künstler und Dichter in den Berufsstand erhoben, der ihm ideale und materielle Sicherung gewährleistet. Durch die NS-Kulturgemeinde wurden die Pforten des Konzert- und Theaterhauses sämtlicher

Bühnen und Säte Deutschlands neueröffnet, und das Volk fand den Eingang durch diese Tore. Die früher brennend gewordene Frage, ob Theater oder nicht, ob Konzert oder nur noch Kino, wurde schweigend zu den Akten gelegt. Die NS-Kulturgemeinde machte das Unmögliche möglich, sie führte ein Preisloosystem nach sozialer Einteilung ein, bei dem das Einkommen maßgebend ist. Der Arbeiter sitzt nun im Theater- und Konzertsaal und er hat seinen Platz neben dem Geheimen Kommerzienrat. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bemüht sich mit vollem Erfolge, den Feierabend und den Urlaub des Arbeiters zu einer wirklichen Erholung zu machen, sie läßt ihn die Schönheiten der Landschaften Deutschlands und des Auslandes erfahren und wirkt auch so kulturfördernd.

Einem bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Wege zur Verwirklichung der Forderung, daß die Kunst dem Volke gehören soll, bedeutet die

### Kameradschaft zur Förderung der bildenden Künste in Baden.

Partei und Staat, Städte und private Geldgeber haben unter Führung der Partei und des Staates diese Einrichtung geschaffen, die praktische Wege weist, um tatsächlich breiten Volksschichten den Kauf von Bildern und Plastiken zu ermöglichen. An einem Beispiel aufgezeigt, stellt sich die Wirkung der Kameradschaft folgendermaßen dar:

Ein Volksgenosse wird mit einem Jahresbeitrag von 1.— RM Mitglied der Kameradschaft. Er erhält außer dem Ausweis ein Kunstblatt und nimmt an den alljährlich stattfindenden Verlosungen von Werken der bildenden Kunst teil. Das Mitglied hat das Recht, Bilder oder Plastiken zu den Vergünstigungen, die die Kameradschaft gewährt, zu kaufen. Wird ein Bild zum Preis von 100 RM gekauft, so bedarf es nur einer Anzahlung von 20 Prozent des Kaufpreises, in diesem Falle 20 RM.

30 Prozent des Kaufpreises — 30 RM, bekommt der Käufer des Bildes als verlorenen Zuschuß aus dem Fonds der Kameradschaft geschenkt. Die verbleibenden 50 Prozent des Kaufpreises, in diesem Falle 50 RM, können in bequemen Raten innerhalb eines Jahres abbezahlt werden.

Der Künstler aber erhält beim Verkauf des Bildes sofort die 100 RM durch die Kameradschaft ausbezahlt, abzüglich eines ganz geringen Betrages für Verwaltungsgebühren.

Um zu verhindern, daß schlechte Arbeiten angeboten werden, prüft eine Jury die Qualität und entscheidet über die Zulassung des Bildes im Rahmen des Verkaufs durch die Kameradschaft. Der Kaufpreis soll bei schon vorhandenen Werken 1000 RM nicht übersteigen, die untere Grenze ist 20 RM. Bei Aufträgen von neu zu schaffenden Werken kann bis zu 2000 RM gegangen werden. Der Kaufvertrag wird mit dem Künstler, der jeweiligen Ausstellungslitung oder dem als Vermittler tätigen Kunsthändler abgeschlossen. Bilder und Plastiken können von allen bádischen Künstlern, nicht nur den ortsnahen, erworben werden.

Zurzeit findet in der Mannheimer Kunsthalle eine Ausstellung von Malereien und einigen Plastiken Mannheimer Maler und Bildhauer statt, deren größter Teil im Rahmen der Kameradschaft erworben werden kann. Damit ist Mannheim dem Beispiel von Karlsruhe gefolgt, wo bereits vor einigen Monaten eine große Kameradschaftsausstellung stattfand, deren Verkaufserfolg außerordentlich gut war.

Die Einrichtung der Kameradschaft ist derart, daß sie hártesten Zuspruch aus allen Kreisen der Mannheimer Bevölkerung erhóllen darf. Darüber hinaus aber steht die Erwartung offen, daß die Einrichtung der Kameradschaft einen Weg darstellt, der dem abgegriffen scheinenden Wort „Die Kunst dem Volke“ Erfüllung zu werden verspricht. Den Künstlern ist in praktischer Weise geholfen und damit auch der Kunst. Das Volk aber hat zum ersten Male die Möglichkeit, auch in seinen weniger bemittelten Schichten an den Kauf von Originalwerten zu denken und es braucht sich nicht damit zu begnügen, vervielstüftigen Miß- oder bestenfalls den Druck eines guten Werkes anzuschaffen.

H. Loosa.

973 gefl.  
deutl.  
1523 gefl.  
Burg  
1833 geb.  
Damm  
1840 geb.  
Leuff  
1851 geb.  
nach  
1855 geb.  
Deutl.  
von

Sonnen  
19.59 Uhr.  
untergang

Am  
Derr  
Bater  
er in  
fam.  
In  
der  
Heidel  
salon“,  
wi  
nannte.  
Eingangs  
mit den  
Zi  
Durch  
le  
E. Qu  
ließen  
ihm  
bauernd  
der Kunst  
lung von  
lin, S  
Markt  
der Germ  
aus dem  
aus  
aus  
rührl  
ien Jung  
nung in  
Liebe zu  
Förderung  
Mögen  
Arbeit

Silberne  
Dochzeit  
ler bei  
Amada,

Reichs  
dem Reich  
ging die  
rube, Abt  
vor. Herr  
hielt in d  
geheilten  
ging somit  
bellen Gra  
vor. Mit  
den höch  
eine nicht  
den ande  
Sönigsber  
und Kiel

ehrenw  
firma. Die  
tig mit ein

a) u  
„Vernigter  
beis-Gele  
nung, Rom  
vertraut. W  
schaffen. G  
mens ist; G  
denes, G  
wie verwo  
schaft ist be  
zu erröden  
ternbung  
Stemmas  
nort, G  
Kraut, Kan  
Dr. Heintz  
Volkstüm  
Schäffler  
nur gemein  
wird verhö  
Kaufmann  
dem Dina  
und Waren  
zum Gele  
hnt, im W  
in die G  
er Werd  
des G  
übernimmt  
gen zur U  
Verhältnis

W  
le  
d

Daten für Dienstag, 7. Mai 1935

973 gef. Otto I., der Große, römischer Kaiser deutscher Nation in Rom (geb. 912).

60. Geburtstag

Am 6. Mai feierte ein bekannter Mannheimer, Herr Ernst Buch, seinen 60. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute Theodor Adam, Saitler bei der Stadt, Straßenbahn und Frau Amanda, geb. Erbacher, Neßplatz 5.

Reichsbewerbswettbewerb im Baugewerbe. In dem Reichsbewerbswettbewerb der Fachstudenten ging die Gruppe der Baugewerkschule Karlsruhe, Abteilung Hochbau, als Reichssieger hervor.

Ehrenvolle Auszeichnung einer Mannheimer Firma. In der Woche nach Ostern fand in Leipzig die diesjährige Weltmesse statt.

Kampf dem Lärm!

Aufruf zur Lärmbekämpfungswoche

Zu der vom 6. bis 12. Mai durchzuführenden Lärmbekämpfungswoche haben der Leiter des Amtes für Schönheit der Arbeit, Speer, und der Hauptamtsleiter für Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, einen Aufruf erlassen.

bundes der Deutschen Kürschner verbunden war, wobei die besten Pelzmodelle prämiert wurden.

Berufsschule der DMV. Sämtliche Lehrgänge der Berufsschule der DMV fallen am heutigen Dienstag, 7. Mai (Maimarkt), aus.

Das lustige Maimarktfest im Rosengarten. Das am heutigen Dienstagabend mit einem sehr originellen Programm vor sich gehen wird, beginnt Glockenschlag 20 Uhr.

Rationaltheater. Heute Abend im Rationaltheater „Violetta“ (La Traviata) von Verdi unter der musikalischen Leitung von Klaus und unter der Regie von Adler-Deßlich als Gast.

Rundfunk-Programm. Mittwoch, 8. Mai. Reichsender Stuttgart: 5.45 Morgenprogramm.

Auf zum lustigen Maimarktfest in den Rosengarten!

genossen tatsächlich geschädigt und in ihren Leistungen und in ihrer Gesundheit beeinträchtigt wird.

Solisten sind Adelheid Armhold (Sopran) und Professor Friedrich Böhler (Klavier). Im Rationaltheater beginnt morgen aus Anlaß von Schillers Todestag eine Reihe von drei Schiller-Aufführungen.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 8. Mai. Reichsender Stuttgart: 5.45 Morgenprogramm. 8.30 Was bedeutet das Kind für die Frau?

Handelsregistereinträge

a) vom 29. April 1935: „Leiniger“, Lebensmittel-Großhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim.

b) vom 4. Mai 1935: Schiffbau- und Spezialmaschinenbau-Gesellschaft Deutscher Maschinenbauingenieurvereine in Mannheim, Komptek-Zusatzbau-Werkstatt.

gen durch den Deutschen Reichsanzeiger, Geschäftsblatt: Weinstraße 10, Weinstraße & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg.

Was ist los?

Dienstag, 7. Mai: Nationaltheater: „Violetta“ (La Traviata). Oper von Verdi. Räte A. R. Kulturgemeinde, 20 Uhr.

Ständige Darbietungen: Städt. Schloßmusik: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Ausstellung: Die Künstler von Freiburg und Ströhring.

KRAFT FREUDE

Achtung! Fahrt nach Köln zum Fußball-Länderpiel Deutschland - Spanien

Der Gau Baden veranstaltet anlässlich dieses Spieles eine Sonderfahrt nach Köln. Verbunden wird damit eine Dampferfahrt nach Königswinter.

Kartenausgabe am Dienstag, den 7. Mai 1935, vormittags 10 Uhr, auf dem Arcisamt L. 4, 15, 4. Stod.

Schneidingerstadt

Betz, Mai-Kennen. Die Eintrittskarten für den ersten Tag sind sofort abzurufen. Jeder Betriebsratler erhält wegen Eintrittskarten für den Sonntag vor.

Wäschespülen leicht gemacht durch Henkel's. Sil. Henkel's Bleichmittel für die Wäsche. Hergestellt in den Persil-Werken.

73 te weniger sind gesund. wie noch nie, schenkt Frau A. Schmitt aus München, Wilhelmsplatz 5 am 13. 11. 33, ein Jahr lang (ich 73) die abgenommen.

Ihre Photo-Arbeiten werden schnell und sorgfältig ausgeführt. Kopien auf A4- und A5-Formaten, Blätter, Pläne, Verzeichnisse billiger.

Bronchitis. Bronchialkatarrh, Lungenerkrankung, entzündete Bronchien werden durch die Wirkung der verdunsteten und aromatischen Dämpfe des Heilmittels.

Deutsches Rotes Kreuz. Rab. Arznenverein, Mannheim. Montags, 13. Mai, beginnt ein Samariterinnenkurs.

Goldene Medaille London 1934. Sommerprossen. Drula Bleichwachs. Dr. Ernst Richters Frühstückerkräutertee.

Badenia-Tag

## Die Mannheimer Mai-Rennen

Die Tradition will es, daß der Badische Rennverein am Naimarkt-Dienstag seinen zweiten Tag des dreitägigen Meetings zur Abhaltung bringt. So wird man sich heute in gewohnter Weise auf der Rennbahn treffen, wo ein hervorragendes Programm zur Durchführung kommt, und das bestimmt dem ersten Tag nicht nachsteht. Die Badenia feiert seit dem vergangenen Jahre wieder im Mittelpunkt; acht gute Steepler verlämmeln sich am Start dieses wertvollen Jagdrennens, das bei seiner famosen Belegung schon allein den Besuch lohnen würde. Aber auch die übrigen, von denen auch das Niese-Gedächtnis-Jagdrennen und das Graf-Hold-Jagdrennen den Amateuren und Offizieren vorbehalten ist, erfüllen höchste Ansprüche, sie bringen gut besetzte Felder auf die Bahn und versprechen in ihrem duntzen Wechsel viel Anregungen. Verschiedene Vollblüter, die ihre Engagements am Sonntag unerfüllt gelassen haben, werden heute an den Start gehen, darunter auch die Schweizer Premiere Empire, Wisa Konsperntuis und der österreichische Derbyflieger Suntime des Lt. R. Budofer (Leibniz-Schweiz). Die Kavallerieschule Hannover wird ihre Farben durch Edelweiß und Liebgard an den Start tragen lassen.

daß der schnelle Degen geschlagen werden kann. Von den Crabbitten des Stalles Buchmüller-Ruhbach konnte der bisher noch fleißig gewesene Stobos das Rennen am Sonntag für den Fühler Stall gewinnen. Kagan zeigte im Vorjahre recht gute Leistungen. Der Degen scheint sich nach seinem Münchener Laufen wieder allmählich zu finden. Siegfried ist nicht mehr das Pferd vom Vorjahre. Auch Kärdler i ist nicht gut genug, um hier einen Sieg davonzutragen.

6. Naimarkt-Preis (3000 Meter): Im vergangenen Jahre konnte der Stall Buchmüller das Rennen mit Laute gewinnen. Er hat diesmal Bahadere und Edmante zur Verfügung. Beide Pferde konnten aber heute an ihre vorjährige Form noch nicht anknüpfen. Onkel Karl zeigte sich in München von einer sehr guten Seite und gewann dort zwei Rennen. Am Sonntag besiegte er mit Curator den dritten Platz. Der Degen möchte die besten Ausichten haben. Gravina zeigte sich in Frankfurt im Kommen. Die beiden westdeutschen Glanz und Heidekönig haben bisher noch nichts vollbracht, auch Tortoise Stein ist noch fleißig. Vielleicht bekennt sich der ehemalige österreichische Derby-

flieger Suntime auf seine gute frühere Form. Gut laufen wird wieder Vado, die zur Abwechslung wieder mal Haderennen bestrittet.

7. Graf-Hold-Jagdrennen (3000 Meter): Hier möchte es endlich für Landers reichend. Locomedes konnte kürzlich ein ähnliches Rennen an sich bringen. Auch von Kusterer sah man über Sprünge schon beachtenswerte Leistungen, während Kta in den beiden letzten Jahren über Plätze noch nicht gekommen ist.

### Unsere Vorherjagen für den Badenia-Tag

1. Schlageter-Hierdenrennen: Minos — Attis — Morgentide.
2. Rheinnau-Rennen: Edina — Berna — Silbersee.
3. Niese-Gedächtnis-Jagdrennen: Edelweiß — Robinson — Pouill.
4. Lindenhof-Rennen: Velas — Stall Buchmüller.
5. Badenia: Stall Ruch — Laus — Creolin.
6. Naimarkt-Preis: Onkel Karl — Gravina — Suntime.
7. Graf-Hold-Jagdrennen: Kusketter — Landers — Locomedes.

### Damen-Städtespiel Heidelberg gegen Mannheim 0:2

Die Mannheimer Stadtelij trat in der bereits gemeldeten Aufstellung an, und zwar mit:

Mannheim		Heidelberg	
Stürmer	Verteidiger	Stürmer	Verteidiger
Neuf (20:46)	Bauer (20:46)	Küster (20:46)	Neuf (20:46)
Schmidt (20:46)	Waldes (20:46)	Neuf (20:46)	Waldes (20:46)
Koppold (20:46)			

Der Mannheimer Sturm begann das Spiel sofort mit Angriffen auf das Heidelberger Tor. Die verstärkte Verteidigung, sowie die ausgezeichnete Torwächterin von Heidelberg konnten jedoch dem Ansturm der Mannheimer mit Erfolg entgegenwirken. Das Spiel wickelte sich fast ganz in der Hälfte von Heidelberg ab. Die Verteidigung von Mannheim mußte nur sehr selten in das Spiel eingreifen. Durch die körperliche und harte Arbeit der Heidelberger Hintermannschaft, sowie das Abwehrlust des Mannheimer Sturmes konnte die Mannheimer Vertretung erst in der zweiten Halbzeit zu Erfolgen kommen. So schloß Neuf 2, im Anschluß an eine Ecke aus einem fast unmöglichen Winkel das Führungstor. Frau Kus konnte kurz darauf das 2. Tor für Mannheim buchen.

Die Mannheimer Elf war ausgeglichener und als Mannschaft weit wirksamer. Heidelberg versuchte sein Glück mit Einzeldurchbrüchen, die jedoch bei der ruhig arbeitenden Mannheimer Verteidigung erfolglos blieben.

Bei den Heidelberger Damen überzeugte vor allen Dingen die Torwächterin, Frau Küster von H.H., die selbst die schwersten Schüsse des Mannheimer Sturmes unschädlich machte und auf deren gute Leistungen das nicht dem Spielverlauf entsprechende gute Resultat zurückzuführen ist.

Vor diesem Spiel fand ein Nachwuchstreffen statt. Der kompletten Mädchenelf des BVR 1846 wurde eine 2. Heidelberger Stadtelij gegenübergestellt, die aus lauter Spielerinnen der ersten Vertretungen der Heidelberger Klubs bestand. Hier waren die Heidelberger auf Grund ihres besseren Könnens erfolgreich.

### Bewerber um die Badenia

hat natürlich unter besonderer Berücksichtigung ihres bisher unter Beweis gestellten mehr oder minder ausgeprägten Stehvermögens zu erfolgen. Die weiteste Strecke über 4000 Meter wurde bisher nur in München und am Sonntag in Mannheim gelaufen. Diesmal geht der Kurs über 4200 Meter. Am Start werden folgende Pferde erwartet:

Lt. Ruch's Premiere Empire, 80 Ka. (Weißer), Lt. Ruch's Wisa Konsperntuis, 69 Ka. (C. von Ruchner), A. D. Tellus' Freidansen, 69 Ka., A. D. Tellus' Zu, 63 1/2 Ka. (Dr. Schlichter), D. Veders Laus, 68 Ka. (Kittin v. Horn), Frau M. v. Debnis' Elsad, 65 Ka. (Lt. v. Bold), Herr Heinz Junks' Creolin, 69 Ka. (Herr W. J. Peters), Graf Ulrich Solms' Moira, 66 Ka. (Lt. W. Baff).

## Auf der olympischen Marathonstrecke



Photo: Presse-Bild Zentrale Berlin HB-Bildstock  
Internationales Laufen und Gehen in Berlin / Braesecke und Schwab die Sieger

Der alljährliche Straßenwettkampf des Berliner AK, das Laufen und Gehen „Quer durch Berlin“, war auch in diesem Jahr für den Veranstalter ein voller Erfolg. Der 25-Kilometer-Lauf kam als olympischer Prüfungslauf auf der olympischen Marathonstrecke zum Austrag. Bei herrlichem Wetter hatten sich am Start usw. am Ziel sowie an der Strecke zahlreiche Zuschauer eingefunden, die einen schönen Kampf zu sehen bekamen. Der 25-Kilometer-Lauf endete mit einem Siege des Berliner Braesecke (AK) in 1:25:52 Stunden vor Böhner (BZG Romel) und dem Finnen Kuoska. Der deutsche Waldläufermeister Otto Kohn, der diesen Lauf im Vorjahr gewonnen hatte, kam diesmal nicht über den achten Platz hinweg. Koch hinter ihm kam der Schwede Schoore Johansson ein.

Das Gehen über 25 Kilometer, gleichfalls auf der olympischen Strecke ausgetragen, war dem Charlottenburger Schwab nicht zu nehmen. Auf dem ersten Teil der Strecke war das Feld zusammengeblieben. Nach der Wende machte sich aber eine neuntöpfige Spitzengruppe frei, aus der heraus der Charlottenburger Schwab einen Vorsprung von vier Minuten holte und als Sieger vor seinem engeren Landsmann Kleinweich das Ziel passierte.

Die Ergebnisse:  
Laufen — 25 Kilometer: 1. Braesecke (Berlin) 1:25:52 Std.; 2. Böhner (Berlin) 1:27:30 Std.; 3. Kuoska (Finnland) 1:29:05 Std.; 4. Borajan (Köln) 1:29:42 Std.; 5. Bertich (Stuttgart) 1:29:51 Std.; 6. Lütgens (Samburg) 1:30:35 Std.; 7. Bellenhofer (München) 1:31:22 Std.; 8. Kohn (Berlin) 1:31:44 Std.; 9. Johansson (Schweden) 1:31:44 Std.; 10. Engel (Preisan) 1:32:45 Std.

Gehen — 25 Kilometer: 1. Schwab (Charlottenburg) 2:03:34 Std.; 2. Kleinweich (Berlin) 2:07:42 Std.; 3. de Petra (Italien) 2:08:44 Std.; 4. Schmidt (Charlottenburg) 2:09:04 Std.; 5. Einar Karsten (Schweden) 2:10:00 Std.; 6. Sixten Borg (Schweden) 2:11:09 Std.

3. Tag des Brüsseler Hockey-Länderturniers  
Am Montag wurden beim Brüsseler Hockey-Länderturnier zwei Spiele ausgetragen, allerdings nicht auf dem guten Feld im Hefel-Stadion, sondern auf dem steinigen Platz des belgischen Fußballvereins Union St. Gilloise. Vor allem der Auswahlklub Englands, die gegen Oesterreich spielte, bedachte der Platz gar nicht, aber trotzdem kamen die Briten, die ihrem Gegner in allen hochsportlichen Belangen überlegen waren, zu einem glatten 4:0 (1:0)-Sieg. — Nicht hart und erdittert wurde im Spiel zwischen Frankreich und der Schweiz um den Sieg gerungen, der schließlich mit 1:0 (1:0) an die Franzosen fiel, die damit für die kürzlich in Lugano erlittene Niederlage Vergeltung üben konnten. Das einzige Tor erzielte F. Grimponprez auf Vorlage seines Bruders.

### Korpsführer Hühnelein gratuliert

Der Führer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hühnelein, sandte folgende drei Glückwunsch-Telegramme an den Vorstand der Auto-Union, der ADU-Werke und der Adler-Werke:

An den Vorstand der Auto-Union:  
In den hervorragenden Erfolgen beim Großen Preis von Tunis\* und beim Kölner Stadtwaldrennen meine aufrichtigsten Glückwünsche. gez. Hühnelein, Führer des deutschen Kraftfahrersports.

An den Vorstand der Adler-Werke:  
Ich freue mich, daß mein Preis für den Schnellsten beim Kölner Stadtwaldrennen von einem deutschen Fahrer auf einer deutschen Maschine errungen wurde und beglückwünsche Sorenus und die ADU-Werke zu diesem schönen Erfolg. gez. Hühnelein, Führer des deutschen Kraftfahrersports.

An den Vorstand der Adler-Werke:  
Paul Schneider und den Adler-Werken meinen Glückwunsch zu dem vorzüglichen Abschneiden bei der Parrotto-Tierfahrt. gez. Hühnelein, Führer des deutschen Kraftfahrersports.

### Langenus pfeift in Köln

Für das am 12. Mai im Kölner Stadion stattfindende erste Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Spanien steht jetzt auch der Schiedsrichter fest. Das Treffen wird von dem bekannten Belgier John Langenus geleitet.

### Viernheimer Fechter in Darmstadt

Der am Sonntag, den 5. Mai, in der Halle der Stadt Darmstadt zwischen Turngemeinde Darmstadt und Fechtclub Viernheim ausgetragene Kampf im Florett, Säbel- und Degenlechten zeigte unter der vorzüglichen Leitung des Kampfrichters aus Vellingen gute Kämpfe und eine Formverbesserung der Viernheimer Clubfechter. Das Ziel der Viernheimer, gegen stärkere Gegner die Klinge zu kreuzen, brachte hier wieder manch schönen Erfolg und einen Kampfsport mit sich, der allen Gefechten das interessante Gepräge gab. Im Florettfechten konnten sich die Darmstädter erwartungsgemäß mit gutem Erfolg durchsetzen. Sie siegten mit 3 zu 13 Siegen. Das Säbelfechten, eine Waffe, die von Viernheim bis jetzt nicht gepflegt wurde, war ein Achtungserfolg. Gegen die guten Säbelfechter von Darmstadt konnten sechs Siege herausgeholt werden. Dagegen resultierte für Darmstadt 6 zu 10. Der Kampf Degen sah hier erneut die Viernheimer erfolgreich, da diese gerade im Degenlechten gute Kämpfer sind. Erst in der 3. und 4. Runde konnte Darmstadt das Resultat auf 6 zu 10 Siegen für Viernheimer Fechtclub schrauben.

Zur Mai-Messe  
das vorzügliche

# Eichbaum Edel-Bier



# Kleine M.B.-Anzeigen

### Offene Stellen

**Städt. Friseur**  
für vorerst 3 Tage  
in d. Woche schiedl.  
bei G. G. G. G. G. G.  
Tourenleitung, 111,  
G. G. G. G. G. G. G.  
an die Exp. d. Bl.

**Alleinmädchen**  
autofreudig, gel.  
u. ebrlich, für tel.  
über (schier gefucht).  
Bechtel, O 4, 5.  
(15 334)

**Mädchen**  
für Haushalt u.  
Küche, 12 Jahre,  
gel., ebrlich, für tel.  
über (schier gefucht).  
Bechtel, O 4, 5.  
(15 334)

**Mädchen**  
für Haushalt u.  
Küche, 12 Jahre,  
gel., ebrlich, für tel.  
über (schier gefucht).  
Bechtel, O 4, 5.  
(15 334)

**Haushälterin**  
von Stadthaus, 49  
Jahre, ebrlich, gel.,  
ebrlich, für tel. über  
(schier gefucht).  
Bechtel, O 4, 5.  
(15 334)

**Suche anständig.  
Fräulein**  
zum Besuchen  
eines Mannes, 49  
Jahre, ebrlich, gel.,  
ebrlich, für tel. über  
(schier gefucht).  
Bechtel, O 4, 5.  
(15 334)

**Staatl. gepr. Baumeister**  
möchte sich verändern, Nähe Wdm.,  
P. 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117,  
118, 119, 120, 121, 122, 123, 124,  
125, 126, 127, 128, 129, 130, 131,  
132, 133, 134, 135, 136, 137, 138,  
139, 140, 141, 142, 143, 144, 145,  
146, 147, 148, 149, 150, 151, 152,  
153, 154, 155, 156, 157, 158, 159,  
160, 161, 162, 163, 164, 165, 166,  
167, 168, 169, 170, 171, 172, 173,  
174, 175, 176, 177, 178, 179, 180,  
181, 182, 183, 184, 185, 186, 187,  
188, 189, 190, 191, 192, 193, 194,  
195, 196, 197, 198, 199, 200, 201,  
202, 203, 204, 205, 206, 207, 208,  
209, 210, 211, 212, 213, 214, 215,  
216, 217, 218, 219, 220, 221, 222,  
223, 224, 225, 226, 227, 228, 229,  
230, 231, 232, 233, 234, 235, 236,  
237, 238, 239, 240, 241, 242, 243,  
244, 245, 246, 247, 248, 249, 250,  
251, 252, 253, 254, 255, 256, 257,  
258, 259, 260, 261, 262, 263, 264,  
265, 266, 267, 268, 269, 270, 271,  
272, 273, 274, 275, 276, 277, 278,  
279, 280, 281, 282, 283, 284, 285,  
286, 287, 288, 289, 290, 291, 292,  
293, 294, 295, 296, 297, 298, 299,  
300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,  
307, 308, 309, 310, 311, 312, 313,  
314, 315, 316, 317, 318, 319, 320,  
321, 322, 323, 324, 325, 326, 327,  
328, 329, 330, 331, 332, 333, 334,  
335, 336, 337, 338, 339, 340, 341,  
342, 343, 344, 345, 346, 347, 348,  
349, 350, 351, 352, 353, 354, 355,  
356, 357, 358, 359, 360, 361, 362,  
363, 364, 365, 366, 367, 368, 369,  
370, 371, 372, 373, 374, 375, 376,  
377, 378, 379, 380, 381, 382, 383,  
384, 385, 386, 387, 388, 389, 390,  
391, 392, 393, 394, 395, 396, 397,  
398, 399, 400, 401, 402, 403, 404,  
405, 406, 407, 408, 409, 410, 411,  
412, 413, 414, 415, 416, 417, 418,  
419, 420, 421, 422, 423, 424, 425,  
426, 427, 428, 429, 430, 431, 432,  
433, 434, 435, 436, 437, 438, 439,  
440, 441, 442, 443, 444, 445, 446,  
447, 448, 449, 450, 451, 452, 453,  
454, 455, 456, 457, 458, 459, 460,  
461, 462, 463, 464, 465, 466, 467,  
468, 469, 470, 471, 472, 473, 474,  
475, 476, 477, 478, 479, 480, 481,  
482, 483, 484, 485, 486, 487, 488,  
489, 490, 491, 492, 493, 494, 495,  
496, 497, 498, 499, 500, 501, 502,  
503, 504, 505, 506, 507, 508, 509,  
510, 511, 512, 513, 514, 515, 516,  
517, 518, 519, 520, 521, 522, 523,  
524, 525, 526, 527, 528, 529, 530,  
531, 532, 533, 534, 535, 536, 537,  
538, 539, 540, 541, 542, 543, 544,  
545, 546, 547, 548, 549, 550, 551,  
552, 553, 554, 555, 556, 557, 558,  
559, 560, 561, 562, 563, 564, 565,  
566, 567, 568, 569, 570, 571, 572,  
573, 574, 575, 576, 577, 578, 579,  
580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,  
587, 588, 589, 590, 591, 592, 593,  
594, 595, 596, 597, 598, 599, 600,  
601, 602, 603, 604, 605, 606, 607,  
608, 609, 610, 611, 612, 613, 614,  
615, 616, 617, 618, 619, 620, 621,  
622, 623, 624, 625, 626, 627, 628,  
629, 630, 631, 632, 633, 634, 635,  
636, 637, 638, 639, 640, 641, 642,  
643, 644, 645, 646, 647, 648, 649,  
650, 651, 652, 653, 654, 655, 656,  
657, 658, 659, 660, 661, 662, 663,  
664, 665, 666, 667, 668, 669, 670,  
671, 672, 673, 674, 675, 676, 677,  
678, 679, 680, 681, 682, 683, 684,  
685, 686, 687, 688, 689, 690, 691,  
692, 693, 694, 695, 696, 697, 698,  
699, 700, 701, 702, 703, 704, 705,  
706, 707, 708, 709, 710, 711, 712,  
713, 714, 715, 716, 717, 718, 719,  
720, 721, 722, 723, 724, 725, 726,  
727, 728, 729, 730, 731, 732, 733,  
734, 735, 736, 737, 738, 739, 740,  
741, 742, 743, 744, 745, 746, 747,  
748, 749, 750, 751, 752, 753, 754,  
755, 756, 757, 758, 759, 760, 761,  
762, 763, 764, 765, 766, 767, 768,  
769, 770, 771, 772, 773, 774, 775,  
776, 777, 778, 779, 780, 781, 782,  
783, 784, 785, 786, 787, 788, 789,  
790, 791, 792, 793, 794, 795, 796,  
797, 798, 799, 800, 801, 802, 803,  
804, 805, 806, 807, 808, 809, 810,  
811, 812, 813, 814, 815, 816, 817,  
818, 819, 820, 821, 822, 823, 824,  
825, 826, 827, 828, 829, 830, 831,  
832, 833, 834, 835, 836, 837, 838,  
839, 840, 841, 842, 843, 844, 845,  
846, 847, 848, 849, 850, 851, 852,  
853, 854, 855, 856, 857, 858, 859,  
860, 861, 862, 863, 864, 865, 866,  
867, 868, 869, 870, 871, 872, 873,  
874, 875, 876, 877, 878, 879, 880,  
881, 882, 883, 884, 885, 886, 887,  
888, 889, 890, 891, 892, 893, 894,  
895, 896, 897, 898, 899, 900, 901,  
902, 903, 904, 905, 906, 907, 908,  
909, 910, 911, 912, 913, 914, 915,  
916, 917, 918, 919, 920, 921, 922,  
923, 924, 925, 926, 927, 928, 929,  
930, 931, 932, 933, 934, 935, 936,  
937, 938, 939, 940, 941, 942, 943,  
944, 945, 946, 947, 948, 949, 950,  
951, 952, 953, 954, 955, 956, 957,  
958, 959, 960, 961, 962, 963, 964,  
965, 966, 967, 968, 969, 970, 971,  
972, 973, 974, 975, 976, 977, 978,  
979, 980, 981, 982, 983, 984, 985,  
986, 987, 988, 989, 990, 991, 992,  
993, 994, 995, 996, 997, 998, 999,  
1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005,  
1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011,  
1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017,  
1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023,  
1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029,  
1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035,  
1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041,  
1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047,  
1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053,  
1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059,  
1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065,  
1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071,  
1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077,  
1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083,  
1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089,  
1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095,  
1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101,  
1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107,  
1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113,  
1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119,  
1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125,  
1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131,  
1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137,  
1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143,  
1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149,  
1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155,  
1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161,  
1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167,  
1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173,  
1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179,  
1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185,  
1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191,  
1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197,  
1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203,  
1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209,  
1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215,  
1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221,  
1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227,  
1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233,  
1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239,  
1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245,  
1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251,  
1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257,  
1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263,  
1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269,  
1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275,  
1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281,  
1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287,  
1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293,  
1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299,  
1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305,  
1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311,  
1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317,  
1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323,  
1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329,  
1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335,  
1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341,  
1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347,  
1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353,  
1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359,  
1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365,  
1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371,  
1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377,  
1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383,  
1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389,  
1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395,  
1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401,  
1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407,  
1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413,  
1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419,  
1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425,  
1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431,  
1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437,  
1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443,  
1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449,  
1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455,  
1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461,  
1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467,  
1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473,  
1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479,  
1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485,  
1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491,  
1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497,  
1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503,  
1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509,  
1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515,  
1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521,  
1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527,  
1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533,  
1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539,  
1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545,  
1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551,  
1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557,  
1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563,  
1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569,  
1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575,  
1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581,  
1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587,  
1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593,  
1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599,  
1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605,  
1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611,  
1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617,  
1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623,  
1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629,  
1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635,  
1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641,  
1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647,  
1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653,  
1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659,  
1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665,  
1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671,  
1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677,  
1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683,  
1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689,  
1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695,  
1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701,  
1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707,  
1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713,  
1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719,  
1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725,  
1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731,  
1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737,  
1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743,  
1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749,  
1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755,  
1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761,  
1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767,  
1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773,  
1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779,  
1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785,  
1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791,  
1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797,  
1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803,  
1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809,  
1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815,  
1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821,  
1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827,  
1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833,  
1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839,  
1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845,  
1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851,  
1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857,  
1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863,  
1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869,  
1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875,  
1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881,  
1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887,  
1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893,  
1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899,  
1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905,  
1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911,  
1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917,  
1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,  
1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929,  
1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935,  
1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941,  
1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947,  
1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953,  
1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959,  
1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965,  
1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971,  
1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977,  
1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983,  
1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989,  
1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995,  
1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001,  
2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007,  
2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013,  
2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019,  
2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025,  
2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031,  
2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037,  
2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043,  
2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049,  
2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055,  
2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061,  
2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067,  
2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073,  
2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079,  
2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085,  
2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091,  
2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097,  
2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103,  
2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109,  
2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115,<

Nach jahrelangen Versuchen  
die revolutionierende Neuheit:



mit dem Opel  
Doppel-Stabil-Rahmen  
erleichtern Ihnen  
das Fahren

## OPEL- Doppelstabil-Rad

völlig verwindungsfrei mit elastischer Abfederung  
Beim Radfahren Kraft sparen durch das neue Rad  
Sie spüren keine schlechten Wege durch das neue Rad

**80**  
Mk.

## Opel-Massiv-Rad

Neues Modell 1935, Type Grün-Schild  
Absolute Bruchsicherheit  
durch Hartlötung der Rahmen-Muffen  
Ausstattung: Kettenkasten, Chromrad  
Elastiksattel, Torpedo-Freilauf usw.

**70**  
Mk.

## Opel-Touren-Modell

Deutschlands größte Fahrradfabrik  
bietet für 1935 allergrößte Leistungs-  
fähigkeit. Das Touren-Rad ist innen-  
verstärkt, ebenfalls komplett ausge-  
stattet und absolut betriebssicher

**60**  
Mk.

Verkauf und Ausstellung  
für MANNHEIM

# Mohren

N 4, 18 Nähe Strohmart kein Eckladen

Katalog und Beschreibung gratis!

Schlafzimmer von RM. 250.- an  
Küchen . . . . von RM. 110.- an  
Herrenzimmer von RM. 195.- an  
Speisezimmer von RM. 195.- an  
Einzel-Möbel

Reiche Auswahl - Erste Qualität  
Niedrigste Preise

Ausstellung in 3 Stockwerken und 6 Schaufenstern

**MÜBEL-GÜNTHER**  
MANNHEIM - F 4, 1-2

**Beinhard Gutfleisch**  
Auto-Lackier-Anstalt  
Polier- u. Teerentfernungsmittel  
B 6, 15-30 Telefon 27006

**Sommer-sprossen?**  
dann Venus das einzigartigste, wirksame  
Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.-,  
3.50. Probetube RM 1.60. Gegen Pickel, Mit-  
esser Venus Stärke A. - Ärztlich empfohlen.  
Storch-Drog. Marktstr. 11, 15. Drog. Ludwig & Schö-  
helm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19, Hirsch-Drogerie und  
Parfümerie H. Schmidt Heilberger Straße (O 7, 12)

# DKW

baut seit über  
15 Jahren als  
größte deutsche Mo-  
torradfabrik die heute  
beliebtesten und  
meistgekauften  
deutschen

# MOTOR- RÄDER

Von RM 345.- bis 1125.-

Willi Schweiger, Friedrich-Karlstr. 2

Familien-Anzeigen  
gehören ins „HB“



Sommer-  
Trikotagen  
von  
**Weczera**  
MANNHEIM  
O 3, 4a (Platz)  
LUDWIGSHAFEN  
Bismarckstr. 49

**Presto**  
Fahrräder  
**P. Martin**  
Neckarstadt  
Waldhofstraße 7

Sehr  
vorteilhaft!  
Strümpfe  
95 J  
Seiden-Schlüpfer  
1.- Mk  
Seiden-Blusen  
1.95 Mk  
**Th. Peters**  
G 2, 6  
am Markt

In der  
Neckarstadt  
kauft man  
**Roeder-  
Kohlen-  
u. Gasherde**  
der  
**Fr. Müller**  
Eifenstraße 26  
Mitte Herde werden  
in 1935, genomm.  
Herde abarbeiten  
- Zeitabteilung -

Ohne Werbung  
kein Erfolg!



Pyra  
1 Pfd.-Pak. 38 P.  
1/2 Pfd.-Pak. 19 P.  
30 PPK

22991K  
+ Bester  
**Damen-Beruf**  
Lehrkurse in  
Schönheitspflege,  
Massage, Hand u.  
Fußpflege, Kopf-  
behandlung etc.  
mit Abschlussprüfung.  
Kurze Lehrzeit  
gute Anstellung.  
Anmeldung u. Aus-  
kunft jederzeit.  
In Residenz.  
Dipl.-Lehrerin  
**Köhler, L 10, 7**  
Tel. 26542



„Der Kopf bis Fuß“ -  
neu eingekleidet, in der  
DEFAKA! Auch Sie haben  
Wünsche, die Sie sich in der  
DEFAKA erfüllen können!

Wer seine Lebenslage  
übersieht,  
Der hat bei uns ein Anrecht  
auf Kredit,  
Kredit zu nehmen, nennen wir nicht borgen,  
DEFAKA-Roten machen keine Sorgen!

**DEFAKA**  
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS  
G.M.B.H., MANNHEIM, N 7, 3 „TURMHAUS“



An Sie gnädige Frau, ist diese **Einladung** gerichtet. . . .  
Eine meiner erfahrensten Berliner Assistentinnen  
wird hier **heute und morgen** unverbind-  
liche Beratungen in der Heimpflege der Haut nach  
meiner Methode geben. / Sie bringt viel Neues  
und Interessantes. **Elizabeth Arden**  
Bitte, treffen Sie schon heute eine Verabredung bei uns  
**PARFUMERIE DER DAME**  
**KESEL & MAIER**  
Alleinige Niederlage der Elizabeth-Arden-Produkte  
O 7, 4 - Telefon 22008 - Heidelberger Straße



**Kermas-Wanke**  
Ou 5-2  
**KESSEL  
OFEN**  
**Detektiv-  
Auskunftei**  
Maudslayi-Job-Wri-  
low-Gerüsting, in  
all-Deutsch- u. Straß-  
rechtlich, beizugeht ge-  
wöhnlich, u. über  
Haupt, O 6, 6  
Telephon 333 05  
(20 244 R)

**Religiöse  
Geschenke**  
jeder Art kaufen  
Sie preiswert bei  
der Firma  
**Christliche  
Kunst**  
G. m. b. H.  
Mannheim O 7, 28  
gegenüber  
Defaka  
201346

Schmerzertill stehen die SA-Männer des  
Sturmes 5/171 an der Bahre ihres Kameraden  
**SA-Mannes  
Heinrich Ebner**  
Wir senken die Fahnen und werden ihm  
stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Führer des Sturmes 5/171**  
m. d. P. b.  
**Loewe**, Obersturmführer



**Presto**  
Fahrräder  
**P. Martin**  
Neckarstadt  
Waldhofstraße 7

**Todesanzeige**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber  
Ottó, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr  
**Andreas Schäfer, Postschaffner**  
Kriegsteilnehmer 1914/18, nach kurzer Krankheit, versehen mit den  
heiligen Sterbesakramenten, Montag früh sanft entschlafen ist.  
Mannheim, Kleinfeld 3-6, Nr. 15, den 6. Mai 1935.  
In tiefer Trauer:  
**Margarete Schäfer Wwe. Kurt Schäfer**  
**Familie Otto Bauer Familie Karl Schmidt**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Mai, nachm. 3½ Uhr,  
von der Leichenhalle aus statt. 16316\*

**Statt jeder besonderen Anzeige**  
Nach längerem Krankenlager ist mein lieber Vater, unser  
guter Schwiegervater und Großvater, Herr  
**Gottfried Moll**  
Steuerbeamter a. D., Altveteran von 1866 u. 1870/71  
im Alter von 89 1/2 Jahren, öfters versehen mit den Tröstungen  
unserer heil. Religion, in die ewige Heimat eingegangen.  
Mannheim (O 7, 10), Tiengen (Oberrhein), 6. Mai 1935.  
In tiefer Trauer:  
**G. Moll, Landgerichtsdirektor i. R.**  
**Maria Moll geb. Dunkel**  
**Gottfried Moll, Vikar**  
**Maria Moll - Gisela Moll**  
nebst Verwandten  
Beisetzung am Mittwoch, 8. Mai, mittags 12 Uhr von der Leichenhalle aus.  
Das 1. Seelenamt findet Donnerstag, 9. Mai, früh 7.15 Uhr in der St. Josefs-Kirche  
(Lindenhof) statt. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. 38835K

Colonia		Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft	
Zusammenfassende Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1934.			
Werte	Passiva	Werte	Passiva
Reservierungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital . . . . .	RM 5.920.000,-	Aktienkapital . . . . .	RM 8.000.000,-
Grundbesitz . . . . .	3.581.504,88	Gesellschaftliche Reserven . . . . .	1.000.000,-
Sparendes und Grundkapitalverbesserungen	2.594.423,89	Sonderreserven . . . . .	5.500.000,-
Wertpapiere . . . . .	95.000,-	Reservefonds für Grundbesitz	856.044,50
Wertpapiere an anderen Versicherungs-	3.869.555,99	Reservefonds für Sparwesen	325.000,-
unternehmungen . . . . .	5.739.978,16	Reserve für Rücklage und Steuern	110.000,-
Guthaben bei Bankhaus, Sparkassen usw.	2.585.006,27	Prämienreserven . . . . .	5.132.909,-
Guthaben bei anderen Versicherungs-	971.316,84	Prämienüberschüsse . . . . .	2.486.376,37
unternehmungen . . . . .	971.316,84	Guthaben anderer Versicherungsunter-	1.585.108,97
Um folgenden Jahre fällige Zinsen und		nehmensrechnungen . . . . .	308.629,51
Werten, soweit sie anfallend auf das	25.045,55	Guthaben sonstiger Berechnungen	1.229.629,07
Verständnis entfallen . . . . .		Umsatz . . . . .	RM 26.949.934,05
Wahrscheinliche bei Generalagenden und	1.297.290,11		
Agenden . . . . .			
Raffinerie . . . . .	30.920,17		
Gewinnsteuern . . . . .	243.974,08		
Gewinnsteuern . . . . .			
	RM 26.949.934,05		
<b>Garantiemittel der Gesellschaft</b>			
Aktienkapital . . . . .	8.000.000,-		
Gesellschaftliche Reserven . . . . .	1.000.000,-		
Sonderreserven . . . . .	5.500.000,-		
Reservefonds für Grundbesitz . . . . .	856.044,50		
Reservefonds für Sparwesen . . . . .	325.000,-		
Reserve für Rücklage und Steuern . . . . .	110.000,-		
Prämienreserven . . . . .	5.132.909,-		
Prämienüberschüsse . . . . .	2.486.376,37		
Guthaben anderer Versicherungsunter-	1.585.108,97		
nehmensrechnungen . . . . .	308.629,51		
Guthaben sonstiger Berechnungen . . . . .	1.229.629,07		
	RM 23.638.341,86		

Rhein, den 4. Mai 1935.  
Der Vorstand:  
**Dr. Dietel**, Generaldirektor.  
Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung ent-  
schieden dieser Rechnungsabteilung, die zugrunde lie-  
gende Buchführung und der Zahlenbericht des Vor-  
standes den gesetzlichen Vorschriften.  
Rhein, den 10. April 1935.  
Rechnungsprüfer:  
**Reinhold-Werthmann**, „Revisor“ Treuhänder-KG.  
Rhein, den 10. April 1935.  
Rechnungsprüfer,  
**Reinhold-Werthmann**, „Revisor“ Treuhänder-KG.  
Rhein, den 10. April 1935.  
Rechnungsprüfer,  
**Reinhold-Werthmann**, „Revisor“ Treuhänder-KG.

Anlässlich der Mannheimer Maimarkt-Messe!

Heute große Erstaufführungs-Lustspiel-Premiere!



Der Schlafwagen-Kontrollleur

Regie: Richard Eibberg Musik: Will Meisel

Ein ganz tolles Lustspiel

Erzählend von Witz, Humor und Laune - mit Ihren Lieblingen: Georg Alexander - Theo Lingen - Olly v. Flint

Von München nach Nizza

Beginn: Wochentags 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

ALHAMBRA

KABARETT-VARIÉTÉ LIBELLE



Gastspiel CLAIRE WALDOFF Mittwoch u. Donnerstag 4.15 Uhr Hausfrauen-Nachmittag mit CLAIRE WALDOFF

8. Mai Mittwoch 20 Uhr MOZARTWOCHE

Symphonie-Konzert Rosengarten / Mannheim / Musensaal

Empfehle gut durchgefrorenes ROHEIS hergestellt aus städt. Leitungswasser für Geschäft und Haushaltungen

Letzter Tag: Mittwoch!

Kann ladit sich gesund durch Frischer Wind aus Kanada



hat Mannheim erobert! Täglich nachmittags und abends im PALAST-KAFFEE RHEINGOLD

SCALA

Aus bes. Dispositionsgründen Nur Dienstag u. Mittwoch ein Kunstwerk seltener Art: Eskimo Malas Wettlauf mit dem Tode

CAPITOL

Bis Donnerstag verlängert Liebe - Tanz - Lachen Ich tanze nur für Dich

Café Börse HEUTE Wein- und Blütenfest mit Konzert u. Verlängerung

Alte Pfalz Heute Dienstag Konzert mit Verlängerung

Pergola Die Gaststätte das gut deutsche Haus empfiehlt sich als Treffpunkt der Maimarktbesucher

Einmaliges Erlebnis!

UFA fertig nicht allein den modischen Anzug sondern befriedigt auch die Ansprüche des reiferen Herrn

Spritzer Gobelz Qu 3, 9 u. Mittelstraße 34

Radio-Meyne D 2, 8 Planken bringen Accu-Lade-u. Lebstation; immer frische Anoden

Schöder's Weinstube Jeden Dienstag u. Samstag Verlängerung Angenehmer gemütl. Aufenthalt

Sommertanzkurs Tanzschule Helm, D 6, 5 Auf alle Fälle die bewährte Schmitt - Dauerwelle

Café Kurpfalz Karl Theodor 0 6. 2 Versäumen Sie nicht die 4 Sing-Sang mit ihren Sonderleistungen zu hören.

National-Theater Mannheim Dienstag, den 7. Mai 1935: Vorstellung Nr. 209

Zu jedem Kleide eine schöne Garnitur leicht rasch u. billig

Das neue, formschöne VICTORIA Kleinmotorrad mit Sachs-Motor.

Kleinmotorrad mit Sachs-Motor. Die Qualität und sorgfältige Ausführung der Victoria-Kleinmotorräder wird auch Sie begeistern.

Arbeiter-Anzüge blau und grau Adam Ammann Qu 3, 1 Spezialhaus für Berufskleidung

Kapok-Matratzen Schlafzimmer Metallbetten

Lutz Polster- und Tapeziergeschäft T 5, 18 Ehestandsdarlehen

Damenhüte kaufen Sie preiswert im Budgetgeschäft

Versteigerung

Harmonie-Sälen, Mannheim - D 2, 6

Besichtigung: Mittwoch und Donnerstag, 8. und 9. Mai, 10-18 Uhr durchgehend

Versteigerung: Freitag, den 10. Mai, 10-2 Uhr und 3.30-6 Uhr

Es kommen öffentlich meistbietend zum Ausgebot: Bibliothek-Zimmer, 3 Speisezimmer, Konferenz-Zimmer mit großem Roll-Ansatz

Ostasiatische Kunst: Lebensgroßer Buddhakopf, Bronze, Siam, 12. Jahrh., China-Bronzen, Porzellane u. Textilien aus verschiedenen Epochen, wie Song, Ming, Kang-shi, Kien-lung usw.

Gemälde alter und neuer Meister Farbblätter, Kupferstiche, Radierungen: Baisch, Nagel, Dill, Kapell Hellweg, Stöber, Hermann (Nazarener), Halbger-Kraus, Bourguignon, Schlesinger, Koester, Oertel, alle Holländer usw.

Kunst- und Auktionshaus Ferd. Weber Mannheim, Telefon 28391